

Kunft aus Wiener-Neustadt auf dem Wiener Südbahn-

hof von einem auf demselben Zuge befindlichen Passa-

Der Bundeskanzler, der nicht einen Moment das

Wien, 2. Juni. Auf dem Südbahnhof herrschte,

Dr. Seipel verließ als letzter den Wagen und

Wien, 2. Juni. Nach dem Transport in das nahe-

lich empfunden werden, noch weniger ist es möglich,

Sollen, müssen, dürfen darum die großen Bühnen

herausgegeben, das von Professor Dr. Eiseberg,

Die Teilnahme.

Das Beleid des Gouverneurs.

Ungarns Ministerpräsident an den österreichischen

Wien, 2. Juni. Gegen mittag erschien im Wiedner

Seine Excellenz Herr Dr. Jozsef Seipel,

Die königlich ungarische Regierung nimmt diese

Der Attentäter.

Wien, 2. Juni. Wie die Korrespondenz Wilhelm

Zeichent von Reue gezeigt und als ihm das Frühlings-

Der Attentäter ist bis zuletzt in der Pottensteiner

Er war früher Betriebsrat der Fabrik, als

Seine Militärdienstzeit hat er bei der Marine

Der Attentäter über die Motive seiner Tat.

Wien, 2. Juni. Bei der heutigen polizeilichen

Der Brief des Attentäters.

Bekanntlich wurde bei dem Attentäter ein Brief

„Liebes Weib! Du erbarmst mich und noch mehr

die mit gleichgestimmten Kollegen und Kolleginnen

schen Worten der Erlösung. Eine „Parzifal“-Auffüh-

Zum Teil wenigstens. Denn eine so rühmend-

die beiden Klein...

Wien, 2. 10 Uhr 15 M...

Wien, 2. traten samst...

Wien, 2. rats hat ju...

Rom, 2. Romfahre...

nache. Als Met...

und als ihm das Frühstück
so lange keine Ruhe
als bis der vermun-
genesen sei. Auch hat
eisen Mutter verlangt.
Erhebungen haben er-
t seiner Gattin und
auf der Spinnereifabrik
ung innehat, unter ande-
bei seinen Arbeitsgenossen
hrier Mensch galt.

berater der Fabrik, als
h aber in der letzten Zeit
sondern nur gewerkschaft-
lich, er lebte bescheiden mit
in einem Fabrikshaus
gilt als verschlossener
und wenig Bekannte.
hat er bei der Marine
prodler und verschlossener
ried und auch mit seinen
ch. In einem vorgefun-
Frau sagte er, daß er
ren werde, weil er sich
chuldig gemacht habe.
beschäftigt war, weiß man
schloßung nichts und auch
h darüber nichts bekannt.

Motive seiner Tat.
r heutigen polizeilichen
iter Zavorok an, er
der Anführer Seipel trage
er breiten Massen
längerer Zeit beschloßen,
igen. Als er nun am
n Krankengeld, die seiner
permenet habe, schrieb er
Frau, kündigte den Selbst-
leichzeitig einen Anschlag
Der Attentäter behauptet
haben, das Attentat an
im Bahnhof in Wiener-
zufällig von einem Eisen-
der Kanzler nach Wien
s sagte, an die Verübung
en Zug einstieg. Zavorok
at gewesen zu sein oder
t sozialistisch organisiert,
Zeit am politischen Leben
tlichlich am gewerkschaft-
berkeitsbehörde überprüft
und sucht einige Wider-

Attentäters.
m Attentäter ein Brief
nd der Fahrt von Graz
rieben und irrtümlicher-
nt datiert. Der Brief hat
mit mich und noch mehr

Eine „Parifal“-Auffüh-
g der erhabensten Ethik
er Kraft und Eindring-
t eloquentester Kanzel-
volle Aufführung dieser
Schöpfungen nicht zum
at eine taube Seele und
arsifal“ ist Gottesdienst.
anreuth schrieb der be-
eller Wilhelm Tappert:
als in Erfüllung ginge,
et werden! — durch den
Im Tempel des heiligen
Hände zur Veröhnung
h auch jeder bekennen
s, was wir sehen, ein
a sollte eine Aufführung
des Parlaments ver-
svertreter von rechts
mancher im Zaubersaum
chmend, daß der höf-
Ungerland“ ist — das
elenden, beglückenden
Aber sie können der
Opernhaus teilhaftig

Denn eine so rühmend
Opernleitung mit der
des „Parifal“ voll-
lem des „Bühnenweih-
Auf der vollen, würdi-
stand das von General-
geführte, hingebungsoll-
ner, selbst eine Art
Zaubergarten unseres
s „Parifal“ zumindest

die beiden kleinen Waisen. Ich kann aber leider keinen an-
deren Ausweg mehr finden. Scheide soweit ganz gerne, ja
sogar sehr gerne von der Welt, denn für mich hat das
Leben keinen Wert mehr. Du weißt ja auch ganz gut, was
mich am meisten quält und die wirtschaftliche Lage dazu.
Mein Wunder, wenn man lebensüberdrüssig ist. Freude und
Liebe sind für mich erloschen und keine Aussicht, daß ich
nochmals glücklich sein könnte. Deshalb es ist besser und
schwerer für mich, wenn sie dir auch noch mein Urlaub-
geld geben. Schau nur, daß die zwei Waisen gesund
bleiben und wenn sie groß sind, sagst Du ihnen, ihr Vater
ist gestorben. Daß ich das Geld unterschlagen habe, weißt
du. Die 300.000 Kronen für dich bekommst du in der Fra-
ge und hoffentlich werden sie dir auch noch mein Urlaubs-
geld geben. Dann kannst du deine schulden begleichen und
die 561.000 Kronen von der Wizzi, da gibt du ihr meinen
Ehemannmantel und Heberzecher und wenn es noch zu
wenig ist, so hast Du ja noch ein paar Bunden und Unter-
schneid. Dann bin ich niemand auf der Welt was schuldig.
Wenn du Leuten brauchst du nichts mitzuteilen, denn sie
werden schon beiläufig was geheißen wird und warum es
nicht gekommen ist. Mit allem Glend ist es dann vorbei
habe mir es in den Kopf gesetzt, spurlos von der Welt zu
verschwinden, daß mich niemand findet, aber dann habe
ich mir gedacht, daß du um das Geld kommst. So will ich
meine Leiche auffindbar machen, damit du noch von der
Kantontafel 450.000 Kronen bekommst. Mit mir brauchst
du keine Geschichten machen. Wo ich liege, dort soll man
mich einhängen. Sonntag nichts habe ich in Graz in
einem Gasthof geschlafen, da hat mir geträumt, daß ich bei
dir und beim Karl gewesen bin und war so froh. Wie ich
noch wurde, war es nur ein Traum. Nun wenn es ge-
längt, geht noch einer mit mir, den ich gerne bei mir haben
würde, der Seipel, dann bin ich vollkommen zufrieden in
meiner neuen Welt. Zum Schluß meines letzten Schrei-
bens die besten Grüße und Küsse von eurem unglücklichen
Karl. Liebe wohl!

Der Brief ist voll stilistischer und orthographischer
Fehler.

Das Abendbulletin.

Wien, 2. Juni. Das Abendbulletin von
10 Uhr 15 Minuten lautet: Temperatur 37,5, Herz-
schlag kräftig, regelmäßig, Puls 120, Respiration
B. Allgemeinbefinden sehr befriedigend. Nah-
rungsaufnahme vollkommen befriedigend, Patient sub-
jektiv und objektiv frischer, zeigt reges Interesse für
alle Vorgänge. H. Bauer, Esfeldberg, Ortner, Schnitz-
ler, Singer, Sternberg, Steiger.

Ministerrat.

Wien, 2. Juni. Heute um 10 Uhr vormittags
haben sämtliche in Wien anwesenden Minister unter
Voritz des rangältesten Ratsmitglieds Dr. Grün-
berger zu einem Ministerrat zusammen. Die
Beratungen werden nach dem Entreffen des Vizekanz-
lers Dr. Frank heute noch fortgesetzt werden. Um die
Mittagszeit fanden im Parlament Besprechungen der
Rechtsparteien statt, an denen Vertreter des Kabi-
nents teilnahmen.

Einberufung des Nationalrats.

Wien, 2. Juni. Der Präsident des National-
rats hat für morgen Dienstag, den 3. Juni, 2 Uhr
nachmittags eine Sitzung des Nationalrates ein-
berufen.

Der Papst über das Attentat.

Rom, 2. Juni. Um 2 Uhr nachmittags wurden die
Kommissare des katholischen Volksbundes Oester-
reich im Konsistorialsaal vom Papst empfangen.
Nachdem der Papst auf dem Thron Platz genommen
habe, sagte er in deutscher Sprache unter anderem: Wir
haben heute in Rom eine traurige Nachricht erhalten, welche
unser Herz tief und schmerzlich bewegt hat. Dieser aus-

nahe. Als Mensch wie als Künstler. Sein Lasterd
mittelte Würde und Kraft, sanfte Güte und Festigkeit,
die Symmetrie der Konturen, die Monumentalität
des Aufbaues, die Durchdringung des Ganzen mit dem
Glauben an die Schönheit, die Erhabenheit des Kunst-
werkes. Und dieser Geist, die gewohnte Tagesarbeit
diesmal in die Sphäre idealster Kunstübung, eines
künstlerischen Gottesdienstes zu heben, erglühete an
jedem einzelnen Punkt des Riesenwerkes und be-
weuerte ebenso die Streicher zu schönheitsvollem Klang
und Schwung, wie die prächtigen Bläsergruppen zu
heister dynamischer Klanggebung und zu siegreicher
Energie des Ausdrucks. — Nicht mit dem gleichen rüd-
haltigen Lob ist die Darbietung des Chores zu preisen.
Hier gab es Schwankungen und dynamische Unzuläng-
lichkeiten. Der mystische Zauber der dreigeteilten Chor-
sätze, die zu seraphischer Subtilität verklungen sollen,
blieb ungehoben. Auch die solistischen Darsteller stan-
den mit dem vollen, begeisterungsdurchglühnten Einsatz
aller physischen und geistigen Kräfte an ihren Auf-
gaben. Wo sich eine Differenz zwischen dem Gewollten
und Erreichten ergab, lag es wohl an der nicht immer
vorhandenen Kongruenz der Persönlichkeit mit der
Gestalt. Die Titelpartie hatte anlässlich der gestrigen
Erstaufführung Herr Dr. Szelehdidy inne. Ein
prächtiger Jung-Diegfried der Erscheinung, aber schon
ein wenig über das kindlich, fast kindisch Naive, Unbe-
wusste des torichten Knaben hinaus. Dieser Parifal
wurde sich nämlich, fast schon ein wenig historisch be-
gabigt. Stilistisch vorzüglich, kam die Partie, unterstützt
durch die blühende Stimme, musikalisch zu voller Wir-
kung. Für den Gurnemann hat Herr Benzell die innere
Güte, die Würde des Gehobenen, das breitausladende,
nur nicht in allen Lagen ausgiebig helle Organ. Der
Ansdruck der sonst plastischen Deklamation dünkte
uns stellenweise larmoyanter, als es geboten
war. Die Leidensgestalt des Amfortas war bei

gezeichnete Mann, Prälat Seipel, unser Prälat — wir
legen unser Prälat und wir stellen ihn als ein Muster
der Ehre und der Liebe hin —, dieser Mann, der
sich um sein Vaterland und um die Kirche schon so viele
und so große Verdienste erworben und so große und wohl-
tätige Werke bereits verrichtet hat, ist leider verumdet
worden, und zwar nicht leicht. Es bleibt aber doch die Hoff-
nung auf seine Rettung. Wir sagen Ihnen das, weil Sie
alle, die Sie hier versammelt sind, sich mit uns im Gebet
vereinigen sollen, damit der gütige Gott sich erbarme und
mit seiner Hilfe ein so kostbares und so wohlthätiges Leben
zum Wohle des Landes erhalten möge, was uns sehr am
Herzen liegt.

Nach Beendigung der Ansprache erteilte der Papst
den Segen. Bevor der Papst den Saal verließ, ließ er den
Generaldirektor nochmals rufen und erteilte ihm den Auf-
trag, dem Bundeskanzler Seipel zu sagen, daß der Heilige
Vater ihm wünsche, er möge recht bald wieder genesen.

Dr. Ignaz Seipel, der ein geborener Wiener ist
und einer armen Familie entstammt, steht im 48. Lebens-
jahre. Er ist päpstlicher Prälat und war bis vor einigen

Die Wiener Polizei wurde vor dem Attentatsplan gegen Seipel gewarnt.

**Der Anschlag wurde von einer internationalen anarchistischen Organisation vorbereitet. — Die Genfer
Zentrale. — Besprechungen in Leoben. — Zwei Budapester Detektivs sind auf Wunsch der Wiener Po-
lizei nach Wien gereist.**

Vor einigen Tagen wurde der anarchistisch ge-
stimmte Arbeiter Alexander Sztaron von Budapester
Strafgericht zu sechs Jahren Kerker verurteilt, weil er
eingestandenemassen den Gouverneur Nikolaus von
Horthy ermorden wollte. Er erklärte seinerzeit ohne
viel Umschweife, daß er seit entschlossen sei, seine Ab-
sicht in dem Moment zu verwirklichen, wenn er die Frei-
heit wieder erlangen sollte.

Anlässlich der Gerichtsverhandlung fanden zwei
interessante Dokumente, die sich auf das Verhör Sztarons,
beziehungsweise auf seine Gesinnungsgenossen
bezogen, nicht viel Beachtung. Er gab zu Protokoll, daß
er in Leoben mit anarchistisch gesinnten Leuten zu-
sammekam. Diese rekrutierten sich teilweise aus ge-
meinen ungarischen Kommunisten, die emigriert sind. So
befand sich unter ihnen der ehemalige kommunistische
ParteiSekretär Julius Zelenka, der gewesene Pro-
duktionskommissar Elias Schlesinger, das ehema-
lige Mitglied der roten Wache Arpad Pál und Karl
Pirovics. Diese Leute haben sich seinerzeit nur aus
Opportunisten der Kommune angeschlossen, zumal sie
schon damals überzeugungstreue Anarchisten waren.
Sie hatten in Budapest in der Waihergasse ein eigenes
Parteifokal, wo sie ihre Zusammenkünfte hielten und
über die Lehren der Anarchisten Ideen austauschten.
Diese Leute nahmen sodann nach dem Sturz der Kom-
mune mit der „Propaganda der Tat“ Führung, deren
Zentrale sich in Genf befindet und unter Führung Ar-
tur Weilers steht.

Sztaron, der entschieden in Abrede stellte, ein
Kommunist zu sein, erklärte des weiteren, daß er so-
wohl die rechtsseitige als die linksseitige Diktatur für
schädlich und verabscheuungswürdig halte. Der Sozial-
ismus sei ebenso zu bekämpfen, wie die modernen For-
men des Kapitalismus, da der erstere die Menschen
uniformieren will, was für einen Anarchisten, der
das Geltendwerden der Individualität anstrebt, ein
Gräuvel sei. Die Propaganda der Tat beabsichtige also,

Jahren Theologieprofessor an der Wiener Universität. Als
Mitglied der christlichsozialen Partei wurde er zur Zeit des
letzten kaiserlichen Kabinetts Kammarrat. Den
Kammarrat hatte er, dank seiner Klugheit, so glücklich über-
standen, daß er genau vor zwei Jahren, am 31. Mai 1922,
von der Koalition der bürgerlichen Parteien zum Bundes-
kanzler gewählt wurde. In dieser jubelnden Stellung hat
sich Dr. Seipel bestens bewährt. Seine politischen und
diplomatischen Fähigkeiten und seine konzilianteren Um-
gangsformen kamen ihm vorerst im Verkehr mit den öster-
reichischen Parteimännern und später bei der Durchfüh-
rung des Sanierungswerkes auch auf internationalem Ge-
biet derart zu statten, daß das Gelingen dieser schwie-
rigen Aktion in erster Reihe als Verdienst des Bundeskanz-
lers anzusprechen ist.

In den politischen Kreisen Ungarns geniesst Dr.
Seipel warmer Sympathien. Dank seiner Offenherzigkeit
haben sich die Beziehungen Ungarns zu Oesterreich trotz
der im Sinne des Friedensvertrages erfolgten Abtrennung
eines Teils Westungarns, der Oesterreich zugesprochen
wurde, in den letzten zwei Jahren überaus herzlich ge-
halten.

Die Budapester Polizei richtete sofort eine Zu-
schrift an die Grazer und an die Wiener Polizei, in
welcher über die Leobener Organisation ausführlich
berichtet wurde. In der Zuschrift wurde die öster-
reichische Polizei gewarnt, daß gegen Seipel ein Attentat
vorbereitet werde, doch bedauerlicherweise hat man dieser
Warnung keine Bedeutung beigemessen. Es ist dies
übrigens nicht der erste Fall, daß die Budapester
Polizei vergeblich warnte. Sie ließ ihren Kassandraruf
auch unmittelbar vor der Ermordung des Thron-
folgerpaars in Sarajewo vernehmen, doch unterließ
die österreichische Polizei auch damals die Anwendung
der nötigen Präventivmaßnahmen.

Die Pariser Polizei, die von der Budapester
Polizei gleichfalls gewarnt wurde, hat die Warnung
ernster genommen und es ist ihr bereits gelungen,
den im Geständnisse Sztarons erwähnten Arpad
Pál in Paris festzunehmen.

Heute vormittag traf übrigens die Aufforderung
der Wiener Polizei an die Budapester Polizeibehörde
hier ein, sich an den Recherchen zu beteiligen. Dieser
Aufforderung leistete man natürlich gern Folge und
heute nachmittag reisten mit dem Wiener
Schnellzug zwei Detektivs der politi-
schen Sektion nach Wien ab.

Herr Szemere in Erscheinung, Spiel und Gesang
trefflich aufgehoben. Bloß seine leidenschaftliche Wei-
gerung, den Gral zu enthüllen, klang mehr als könig-
licher Befehl zu Gehorham, denn als die schmerzliche
wühlte Bitte des Sünders um Mitleid. Eine ange-
nehme Ueberraschung bot uns Frau Hafesbed in der
äußert schwierigen Partie der Kunden, deren Doppel-
wesenheit ihre schaupielerische Gestaltung durchaus
glaubhaft zu machen vermochte. Im gesanglichen Aus-
druck traf sie die Dämonin der Figur vermöge ihres
Stimmcharakters weit scharfer, als die Verführungs-
kraft der listernen Zauberin, wofür es der hartfüßigen
Stimme an Klangreiz und schmelzender Weichheit wohl
mangelt. Mit dämonischer Schärfe und klar ge-
meißelter Deklamation gestaltete Herr Szende den
Klinglor zu einem Ratsmitglied von Bayreuther Prä-
dikat. In kleineren Partien fügten sich die Herren Reb
(Titurel), Szugi und Toronji (Knappen) verdienst-
voll ins Ensemble, und der klugläppige — fast zu
üppige — Blumenmädchenchor wurde durch die Damen
Goda, Palás, Tibanyi, Palay, Marjaskó vortrefflich
geführt und gestützt.

Et nunc venio ad fortissimum. Eine starke Ent-
täuschung, die sich häufig zu Befremden, ja zu Ent-
rüstung versteifte, gewährte uns die heutzutage Einstel-
lung des Werkes. Herr Oberregisseur Márkus, der sein
Licht nicht gern unter den Scheffel stellt, hatte in zahl-
reichen Artikeln und Interviews verlautbaren lassen,
daß er mit der traditionellen Regie des „Parifal“, also
jener authentischen, durch die Jahrzehnte erprobten, die
von Bayreuth ausgehend, überall gewahrt und respek-
tiert wird, gründlich aufzuräumen werde, daß die heutz-
täglichen Bilder des „Parifal“, vier Jahrzehnte nach der
Geburt des Werkes, aus modernem Geiste erfäßt, ge-
schaut und konstruiert werden müßten. Wir wollen nun
die Bühneneinrichtung des Herrn Márkus Bild für Bild
Revue passieren lassen. Als der Vorhang aufgeht, er-

blicken wir vor dem Walde mit Gurnemann und den
schlafenden Knappen ein Segment, etwa einer Vorhalle.
Rechts und links Mauerabschnitte mit dem Grals-
mappen — der Taube — darüber, quer über die Bühne
eine Art Giebel. Vor den beiden Mauern je drei fünf
Meter hohe Leuchter mit Kerzen, die in eine kindskopf-
große Birne ausglühen. Die Kerzen leuchten, flackern,
verlöschen, glühen wieder auf. Nach dem Kommentator
des Herrn Márkus bedeutet das Segment die Trennung
der Wirklichkeit — des profanen Zuschauertraumes —
von der Welt des Schemes. Und die Kerzen repräsen-
tieren die Allgegenwart des Grals; denn die sechs mon-
strösen Leuchter ragen auch in Klingjors Zaubergrotte,
im Zaubergarten, in Gralstempel, selbst in der Früh-
lingslandschaft des Charfreitagszaubers. Und sie flackern,
wenn auf der Bühne von einer Bedrohung des Gral
durch Klingjor die Rede ist und erlöschen völlig, wenn
Klingjor siegt. Also eine Art Manometer zur Kontrolle
der idealen Widerstandsfähigkeit des Grals. Nun weiß
aber dies Flackerpiel kein Mensch zu deuten, es sei
denn, daß er den Kommentator des Herrn Márkus gelesen
hätte. Eine Regieandeutung ist aber nur dann glaub-
haft und berechtigt, wenn sie für sich selbst spricht. Mit
Verlaub, diese Leuchtermeter sind unjüngig und
lächerlich. Hinter dem Segment der Wald. Gra-
violette, wie aus Basalt gehauene Riesenstämme, dar-
über ein grauer Knäuel: das Laub. Im Hintergrund
ein runder Berg, wie der Rücken eines Riesenelefanten,
rechts der grellgrüne See, der die Zypressen vom Ufer
widerspiegelt. Damit wir doch wissen, wo Amfortas
badet. Bayreuth und München verzichten auf den An-
blick des Sees, aber gegen dieses neue Detail läßt sich
nichts einwenden. Gurnemann erscheint in der Maske
des heiligen Petrus Divers aus der Münchener Bina-
sothel. Er verliert dadurch zwar einen Teil seiner edlen
Menschlichkeit, aber die symbolistische Andeutung mag
passieren. Wenn nur nicht der unfelige Reflektor

Bestrebungen zur Klärung der Situation. Bethlens Dispositionen zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit der Nationalversammlung. — Eine Kundgebung der Kossuthpartei.

Die Nationalversammlung setzt morgen ihre Beratungen über den autonomen Zolltarif fort. Bei der Verschleppungstaktik, welche die Opposition dieser Vorlage gegenüber trotz der allgemeinen Teilnahmslosigkeit der Abgeordneten anwendet, ist derzeit noch nicht abzusehen, wann sie abgeschlossen werden kann. Die Regierung scheint deshalb auch jetzt den Plan gefasst zu haben, nicht noch weiter mit der Lustlosigkeit der Abgeordneten Sachproben zu machen und wisst ihre Vorkehrungen dafür, damit die Sommerferien je früher beginnen können. Die Leitung der Einheitspartei wird morgen ihre Führer austreten, im wesentlichen für die nächste Kampagne die Beratungsfähigkeit gesichert werden könnte, und von diesen Abmachungen wird es abhängen, welche Vorlagen noch vor den Sommerferien auf den Tisch des Hauses gelangen sollen. Zur Zeit geht die Absicht dahin, außer der Zolltarifvorlage noch die auf drei Monate zu beanspruchende Indemnität zur Verhandlung zu bringen, denn diese muß noch vor Schluß des Halbjahres unter Dach gebracht werden. Alle übrigen Vorlagen dürften dann für die Herbstkampagne zurückgestellt werden. Auf solche Weise bleiben mithin die Wahlrechtsvorlagen und die Strafgesetznovelle, welche letztere ohnehin von der Opposition heftig bekämpft werden dürfte, für den Herbst. Ebenso natürlich die Revision der Hausordnung.

Parallel mit diesen Bestrebungen zur Sicherung der Beratungsfähigkeit wird die Einheitspartei auch noch weitere Maßnahmen betreffs der allgemeinen Klärung der politischen Lage treffen. Es verlautet in dieser Hinsicht, daß die Regierung infolge der Undisziplin, welche seitens einiger Mitglieder der Einheitspartei bekundet wird, sich mit der Absicht trage, an der gegenwärtigen Zusammenstellung der Ausschüsse gründliche Änderungen vorzunehmen, damit in den Ausschüssen, insoweit die Einheitspartei daselbst über die Majorität verfügt, verlässliche Elemente Platz nehmen. Dazu wäre aber notwendig, daß die Session geschlossen und eine neue Session eröffnet werde. Als Konsequenz dessen müßten auch alle bis dahin noch unerledigten Gesetzentwürfe neuerdings eingebracht werden. Dies ist aber nur eine Formalität, welche sich leicht durchführen ließe. Jedemfalls ist sie beachtenswert, damit die Regierung nicht mehr seitens der eigenen Partei Ueberraschungen ausgeht.

Außer diesen Tatsachen beschäftigten die parlamentarischen Klubs sich heute hauptsächlich mit dem Attentat gegen den deutsch-österreichischen Kanzler Seipel. Ueberall wurde neben dem Bedauern über die schwere Verletzung des Kanzlers auch die Ansicht laut, daß es notwendig wäre, zum Schutze der führenden Staatsmänner wieder gewisse internationale Abmachungen zu treffen, wie solche vor dem Kriege bestanden haben.

Die Direktion der Kossuthpartei hielt heute ebenfalls eine Sitzung ab, in welcher sie sich mit der gestern erfolgten Auflösung der von ihr einberufenen öffentlichen Versammlung befaßte. Die Direktion gab ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß

die Polizei unter Außerachtlassung der gesetzlichen Vorschriften vorging, ohne für die Auflösung eine Handhabung gehabt zu haben. Sie gab ferner ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß der amtierende Polizeirat die Auflösung vornahm, weil das Wort „Dynastie“ gefallen war, und weil man angeblich die Republik hochleben ließ. Die Direktion ist, wie sie sagt, umso mehr über eine solche Empfindlichkeit verwundert, als es doch bekannt ist, daß Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen im Interesse der Auslandsanleihe gerade bei den europäischen und amerikanischen Republikanern interveniert.

Die Advokatenkammer für die Pressefreiheit.

Die Budapestener Advokatenkammer hat sich in ihrer jüngsten Ausschüßsitzung mit der Strafgesetznovelle beschäftigt und beschlossen, ihre Bemerkungen in der Form einer Unterbreitung der Regierung zukommen zu lassen. Die Unterbreitung, die im Namen der Kammer vom Präsidentenstellvertreter Dr. Béla Kövess und dem Generalsekretär Dr. Theodor Popper gezeichnet ist, befaßt unter anderem folgendes:

Wir sehen keinen Grund dafür, weshalb man die Strafgesetze gerade jetzt dringlich in ihren Grundprinzipien berührenden Rahmen, ohne die entsprechende und hierzu lande vor dem Kriege stets üblich gewesene Vorbereitung, wissenschaftliche und literarische Erörterung und ohne die Anhörung der Sachverständigen ändern mußte. Der Strafgesetznovelle gegenüber müssen wir uns auf den Standpunkt stellen, daß diese ungezügelt sei, vielfach verfehlte Bestimmungen und in mehreren Belangen für die öffentlichen Freiheiten und für die staatsbürgerlichen Rechte gefährliche Einschränkungen enthalte.

Inbesondere müssen wir diesen unseren Standpunkt den auf dem Gebiete des Pressegesetzes kontemplierten Neuerungen gegenüber betonen. Diese Neuerungen lassen den großen sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verfall der Presse außer acht, nehmen keine Rücksicht auf die stets eine Fortschritt beanspruchende eigenartige Technik des Zeitungsschreibens und auf die damit einhergehenden Schwierigkeiten und darauf, daß die Presse einer ihre freie Bewegung sichernden speziellen Regelung bedarf. Die auf das Pressegesetz bezüglichen Reformen erachten wir umso weniger zeitgemäß, als das Pressegesetz von 1914 infolge der während des Krieges und auch danach bestehenden Zensur und der Einschränkung der Freiheit

der Verbreitung in der Praxis kaum erprobt worden ist.

Wir halten an der hochbedeutenden freihetlichen Garantie, die in der stufenweisen, präzisen Verantwortlichkeit liegt, fest und erklären uns darum gegen die Neuerung der Vorlage, mit der die stufenweise Verantwortlichkeit zu einer totalen Verantwortlichkeit umgestaltet werden soll.

Die Unterbreitung befaßt sich sodann des Näheren mit der Bestimmung über das Verbot des Erscheinens der Blätter. Dieses Verbot sei eine Strafe, durch die nicht der, der die Straßhandlung begeht, sondern eine andere Person, der Herausgeber des Blattes, getroffen werde. Der Herausgeber werde mit einer verhängnisvoll schweren Strafe bedroht für etwas, wofür er selber nach dem Grundprinzip ungenügendes Presserecht nicht zur strafgerichtlichen Verantwortung gezogen werden könne. Das Verbot stehe aber im rechtswidrigen Gegensatz auch zu dem Grundprinzip des stufenweisen Pressegesetzes, wonach eine periodische Zeitschrift von jedem gegründet werden kann und zur Gründung eine Bewilligung nicht notwendig ist. Das Verbot sei also nichts anderes, als eine verheißene Konfiszierung des erwähnten bürgerlichen Freiheitsrechtes und könne, wenn es auch nicht von vornherein darauf angelegt sei, in der Hand irgend einer kommenden Regierung bei Gelegenheit zum Werkzeug politischer Repression werden.

Hieraus deutet auch, daß die Gerichte nur über Vorschlag der Staatsanwaltschaft das Verbot ausprechen können. In schweren Zeiten gehe es über menschliche Kraft, von einem Richter zu verlangen, daß er frei von dem Drucke, sei es der Gesellschaft, sei es der Regierung, bleibe. Derjenige, der die Verwirklichung politischer, eventueller parteipolitischer und Wächterdingen auf gerichtlichem Wege anstrebe, führe die Gerichte auf eine abschüssige Bahn. Da sei noch der offene Absolutismus besser, jedenfalls aufrichtiger, denn dieser lasse das Gericht in Frieden und greife die Hoffnung, den Glauben und das Vertrauen nicht an, die sich an das freie und unabhängige Gericht knüpfen.

Das Verbot des Erscheinens des Blattes bleibe immer ein Werkzeug der Willkürherrschaft, mag man sein Wesen wie immer zu verhüllen versuchen.

Schließlich wird in der Unterbreitung bei dem Prozeduralen dagegen protestiert, daß das Erfordernis der Ratschheit selbst über die Möglichkeit der Aufhellung der Wahrheit gestellt werde, die doch schließlich die Hauptaufgabe der Rechtspflege sei.

Die Völkerbundtagung in Genf.

Das Programm der Tagung.

Genf, 2. Juni. Auf der Tagesordnung der am 14. Juni beginnenden Session des Völkerbundes figurieren die folgenden, Ungarn tangierenden Gegenstände:

- 1. Die finanzielle Rekonstruktion Ungarns.
2. Der englische Vorschlag betreffend die Kontrolle der Abrüstung Ungarns, Oesterreichs und Bulgariens auf Grund der Artikel 143 des Trianoner, 159 des Saint Germainer, 104 des Neuillyer Friedensvertrags. (Ungarn verpflichtet sich, sich, solange der gegenwärtige Vertrag in Kraft ist, jeder Untersuchung zu unterwerfen, die

der Völkerbundrat mit Stimmenmehrheit für notwendig erachtet.)

Zweck des englischen Vorschlags ist, den auf die fraglichen Artikel bezüglichen Standpunkt des Völkerbundesrat kennen zu lernen.

3. Die Designierung der Präsidenten der im Verein mit den Staaten der kleinen Entente zu errichtenden gemischten Schiedsgerichte. Dieser Punkt wurde auf Ansuchen der ungarischen Regierung auf die Tagesordnung gestellt.

Oesterreich auf der Völkerbundtagung

Wien, 2. Juni. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung erfährt, sei man in maßgebenden Kreisen der An-

ein Hauptinstrument aus dem dekorativen Arsenal des Herrn Markus — unablässig den Heiligenschein um das Haupt Petrus' breiten würde. Es ist graue Morgendämmerung, aber das Haupt leuchtet glühende Mittagssonne. Indes nur, bis Paris auf die Szene kommt. Flugs gleitet der Reflektor auf Paris hinüber und gestaltet Eschelschids schönen Kopf zu der bleichen, wachsernen Maske einer Panoptikumfigur. Die Knappen, die den sieben König tragen, schreiten auch im Walde den gravitätischen Stretschreit des langsamem Viereraktes. (Aus dem rhythmischen Geiste der Musik heraus.) Trotz wochenlanger Drill tapft der eine und der andere Komparse doch eine Synkope hinein. Gurnemanz führt endlich Paris in den Tempel. Die Wanderung, die sich überall bei herabgelassenem Vorhang vollzieht, war bei der Generalprobe durch lächerliche Kinobilder angedeutet. Da man bei der Auf-führung auf die Realität verzichtete, dürfen wir der gefrickten Idee keinen Stein nachwerfen.

Paris betritt den Gralstempel. Verehrter Herr Markus, auf Grund Ihrer eingehenden Studien wissen Sie doch, daß der Montsalbet in Spanien liegt und die Gralsburg ein maurisch-gotischer Kuppelbau ist. Der Bauherr hat Kuppelbau bleibt jedem, der ihn schauen durfte, eine Lebenserinnerung. Wenn schon etwas Neues, etwas justament Anderes zu schaffen war, warum nicht die stilistisch nähere Alhambra kopieren. Aber Herr Markus führt uns in eine enge, kuppellose byzantinische Katakombenkuppel. aus dem 7., 8. Jahrhundert, wie ihrer noch als die ältesten christlichen Kirchen auf dem Capitolium und sonst noch in Rom zu sehen sind. Das Ganze räumlich beschränkt, stimmungsmäßig, bar jeder Würde und Monumentalität. Das Abendmahl wird nicht in der weiten Halbkreisrunde genommen, da eben keine vorhanden ist, sondern an mehreren kleinen Tischen (System: Pension, „Wie Zuhause“). Die Farbe der Bah-zuher und sonstigen Ordensstrahl: Kostrot mit Silber-gren hat Markus in schönes Apofielblau getauscht,

weil dreißig blaue Mäntel, vom Reflektor belichtet, jene Mystik ausstrahlen, die für die Gralsenthüllung und die Abendmahlstimmung erforderlich ist. Der sieche Anfortas wird heringebracht. Flugs umgibt ihn der Reflektor und wir sehen einen der schönsten prärafaelistischen Christus vor uns. Das Bild ist schön. Der ragende, lichtumflossene Heiland, zu seinen Füßen die dreißig mystikdämmernden blauen Mäntel — ein wirksames biblische Tableau. Aber wie kommt Anfortas, der große Sünder, dessen Schuld alles Unheil über den Gral gebracht, zu der Christusmaske, die allein dem zum Gral heimgefundenen Parisal zukommt?

Die Zaubergrotte Klingfors hat charakteristische Stimmung, umso scheußlicher ist die Dekoration des Zaubergartens. Im Hintergrund ein Konglomerat dicker, grellfarbiger Wülste, halb wie faulende Riesen-bananen, halb wie in einander greifende Polypenfänge, das Ganze wie ein anatomisches Präparat — ein kunst-verständiger Arzt meinte: Apotheose der Darmverschlingung. Der Thoraschmud eine riesige Fledermaus, quer über die Bühne blaugrote Darmgürtel. Wie ist in Wahrheit und Wünsch in den Dekorationen die zierliche Annuit der Blumenmädchenmusik erfasst, der gramiösesten, die Wagner irgend gelungen. Dagegen kommen die Kostüme der Blumenmädchen selbst: grüne Kelmieder, über die bloßen Beine herabwallende Blütenblätter, die in ihrer Farbenpracht dem schönsten Frühlingsballett zur Herbe reichen. (Werden es wohl auch noch.) Die Maschinerie des Zusammenstürzes von Burg und Garten verlagte völlig. Es war ein so gemächliches, schüchternes Schindeln von Dekorationen und Verwicklungen, daß Klingfors reichlich Zeit gehabt hätte, sich zu retten.

Die Frühlingslandschaft des Charfreitagszaubers eine neue böse Enttäuschung. Hier war ein Bild zu stellen, das allein schon wie Musik wirken muß. Und wir sahen einen Bilderbogenprojektor, wie er im Annoncen- teile der Zeitungen als Zeichnungsübungsvorbild für

kleine Kinder abgedruckt zu werden pflegt. Nur noch Eines. Wie kann Herr Markus zulassen, daß Parisal, der nach schweren Nöten zu Gurnemanz heimfindet, unter seinem Panzerhemd schon das Ornat der Gralsritter trägt? Er weiß ja gar nicht, wann und wo er die Gralsritter wieder sehen wird. Oder war es ein Regies-kommentar, der ihn durch Mitleid — des Regisseurs — wissen machte, daß er im letzten Bild zum König der Gralsritter avanciert. Aber wo bekam er auf seinem Kampfesfahrten den topumtündigen Schneider, der ihm das Ornat haute?

Im Grunde sind dies vielleicht alles nicht Einwände von ausschlaggebender Bedeutung. Das Schlimme war und ist, daß es der Aufführung an Würde, Stimmung und Monumentalität gebrach, daß wir vornehmlich durch die Ungünstigkeit, das gemollte Anders-mollen der Regie laur für Markus jener innerlich gehobenen Stimmung teilhaftig wurden, ohne welche der „Parisal“ eben der bleibt, was sein Schöpfer mit Recht gefürchtet hatte: ein Theaterstück.

Wenn man etwas durchaus anders machen will, muß man es besser oder zumindest ebenso gut machen. Musikalisch stand die Aufführung in würdiger Bahreuthnähe. Szenisch war sie eine verflügelte, vergeistlichte, verfehlte Gestaltung. Es war ein Parisal des Herrn Markus, aber eine Profanation des „Parisal“ Wagners.

Die Premiere fand ein neugieriges, aber bald müdetes Publikum. Nach dem Anschlüssen traten die sich orthodox gestimmten Wagnerianer dem schüchtern ankommenden Applaus mit Zischen entgegen. In dieser Auf-führung konnte der Applaus nicht stimmungsfördernd empfunden werden. Nur zur Steuer der Wahrheit: Wir haben von der mit ungleich bescheideneren Mitteln herausgebrachten „Parisal“-Aufführung in der feinerzeitigen Volksoper des Herrn Markus ungleich tiefere Eindrücke empfangen.

Dr. Bela Döhl

Diensta... nicht, daß da Programm tagung tr... wird.

In po... ruhige... Bundeskanzler... Abschluß ge... reichs, dem... Kraft wird... nicht so weit...

Die Demission

Präsidenten... Betrauung... der Konstitu... vor Donnerst... zunächst die... nats anhöre... neue Kabine... bildung erfol... werten Rück... wartet auf... Lebé und...

Ueberrückung

Paris, Minister unter Poincaré... Demissionssch... laut hat: „He... den die Regie... haben wir... mission d... nehmigen... jener ehrerde... allen Minist... Leiter das... Journalisten... habe, sagte B... schreiben nicht... Vorher... funden, der si... genehmigten... sagte.“

Paris,

wurden für d... langt. In den... trotz der Aus... Hunderte im... nach dem Beg... halten. Beim... fen eine stür... der Rechte n... wurde. Einige... beitsrod, in b... Ein häuerrische... in der weissen...

Die Cra... Radikalen Pre... sang von den... Präsidenten fonn... hatte, um eine... chen, umgestor... Eine Tatsache... Begonnen in... Kronung nicht... Abgeordneter... uns denn den... Protest auf den... Ca ch i m... die Revolution... Alterspre... Land will ein... digen Frieden... auf immer un... heit, den Krieg...

In die... holten Rufe:... der linken Zei... tend scharfer... gen Sie da... In wei... wird von de... und schloß mit... Frankreich in... leben lassen!“

Der Anta... tionale!“ fand... nisten Ca ch i... miterspräsident... des Präsidenten... fordere, erklär... auf die Kommi...

...daß das vom Bundeskanzler selbst inaugurierte Programm für die Genfer Völkerbundtagung trotz seiner Erkrankung durchgeführt werden wird.

In politischen Kreisen herrscht eine vollkommen ruhige Auffassung der Lage. Das von dem Bundeskanzler Seipel begonnene und fast bis zum Abschluß gediehene Rettungswerk Österreichs, dem er, wie man hofft, bald wieder seine volle Kraft widmen können, sei innen- und außenpolitisch so weit vorbereitet, daß es nun in Genf zu Ende

geführt werden könne, auch ohne daß der Bundeskanzler persönlich anwesend ist.

Der Bundeskanzler hat, ungeachtet der schweren Folgeerscheinungen des Anfalges, im Laufe des heutigen Vormittags darauf gedrungen, mit den maßgebenden Politikern Rücksprache zu nehmen und den Präsidenten des Nationalrats Miklas, den Minister des Äußern Dr. Grünberger und den Obmann der christlichsozialen Partei zu empfangen. Der Kanzler ließ es sich auch, obwohl die Ärzte die möglichste Schonung angeordnet haben, nicht nehmen, mit den Genannten ein kurzes politisches Gespräch zu führen.

über die politische, sondern einzig und allein über die finanzielle Lage gesprochen. Es habe sich um die Verteidigung des Franc gehandelt.

Der Präsident der Republik habe verlangt, daß er (Herriot) ihm die Versicherung gebe, daß die Regierung der neuen Mehrheit sich in erster Linie um den Budgetausgleich bemühen wird. Diese Versicherung habe er sehr gerne gegeben.

Herriot erklärte weiter, die Anleihe Morgans von 100 Millionen Dollar zur Stärkung des Franc sei gegen eine Golddeckung, sowie verschiedene formelle Garantien gegeben worden. Die Bank von Frankreich habe für das Konto der Geldleiher 528 Millionen Goldfrancs bereitstellen müssen. Diese Summe hätte die Anleihe gedeckt und trotzdem habe man den Forderungen der Geldleiher nachgegeben und gewisse Verpflichtungen allgemeiner Art übernommen, darunter hinsichtlich des Ausgleiches des Budgets, sowie einer Anzahl von Fragen weniger allgemeinen Charakters. Damit dieses Abkommen nicht hinfällig werde, habe man im voraus seine (Herriots) Versicherung haben wollen.

Herriot hat sich dann bitter über dieses Abkommen ausgesprochen. Man habe Frankreich wie die Türkei behandelt und der Finanzminister hat dem zugestimmt. Es gebe keine Entschuldigung für eine derartige Haltung. Er habe auch dem Präsidenten der Republik sein Ersauern zum Ausdruck gebracht. Finanzminister Marjal hinterlasse eine ernste Situation, die seine Nachfolger gezwungen seien, zu übernehmen. Herriot erklärte, er sei überzeugt, daß es gelingen werde, den Franc zwischen 70-80 gegen den Pfund Sterling zu stabilisieren.

Macdonald kommt nach Paris.

Paris, 2. Juni. (Wolff.) Der Abgeordnete Herriot erklärte gestern, er habe von Ramsay Macdonald einen Privatbrief erhalten, in dem dieser erklärte, er wolle nach Paris kommen.

Die Lage in Deutschland.

Das Rheinland darf keine Reparationsprovinz bleiben.

Berlin, 2. Juni. (Wolff.) In der heutigen dritten Hauptversammlung des Reichsverbandes der Rheinländer, auf der ein Begrüßungsschreiben des Reichskanzlers Marx verlesen wurde, nahmen auch die Reichsminister Farres und Luther teil. Die Minister hielten vor der Aufnahme der Tagesordnung Ansprachen, in welchen sie darauf hinwiesen, daß die Regelung der politischen und Ehrenfragen von wesentlicher Bedeutung ist. Ganz Deutschland verlange, daß die Ausgewiesenen endlich zurückkehren und die Gefangenen befreit werden. Auf keinen Fall dürfe das Rheinland in irgendwelcher Form eine Reparationsprovinz bleiben. Diese Forderung stehe in vollem Einklang mit dem Sachverständigengutachten.

Die Möglichkeit einer Bürgerblockregierung.

Berlin, 2. Juni. (Wolff.) Aus parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß trotz der Erklärung, die am Samstag abends von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei vorlag, heute wieder die Möglichkeit einer Bürgerblockregierung mit Einschluß der Deutschnationalen erörtert werde. Hergt habe an die Deutsche Volkspartei ein Schreiben gerichtet, wonach die Deutschnationalen Fraktion auf dem Standpunkt stehe, daß die Türen für Verhandlungen unter den früher mitgeteilten Voraussetzungen nach wie vor offen stehen werden.

Blutige Tumulte in Trisail.

Belgrad, 2. Juni. Nach privaten Berichten aus Trisail hat die faschistische Organisation Drjuna schon seit längerer Zeit Vorbereitungen getroffen, um die Weihe der Vereinsjahre in Trisail zu einer großen nationalistischen Manifestation zu gestalten. Die kommunistische Arbeiterchaft des Industribezirktes hatte in einer bereits am 25. Mai abgehaltenen Versammlung dagegen protestiert und vor der Abhaltung dieser provozierenden Manifestation gewarnt. Als die Drjunisten gestern nach vollzogener Nahmenweihe einen Demonstrationsumzug im Orte veranstalteten, wurden sie nach ihrer Abgabe aus einem Hause plötzlich mit Revolvergeschüssen und Bomben überfallen. Die Drjunisten erwiderten das Feuer und auch die Gendarmerie schloß auf die Zufassen des Hauses, die sich nicht ergeben wollten. Von den Getöteten sind drei Drjunisten und fünf Kohlenarbeiter. Die Nachricht über den blutigen Vorfall hat in Belgrad tiefe Erschütterung hervorgerufen.



Die Krise in Frankreich.

Die Demission des Kabinetts Poincaré. — Zusammenkunft der Kammer. — Die Kabinettsbildung vermutlich erst am Donnerstag. — Nach der Kabinettsbildung wird der Rücktritt des Präsidenten aktuell.

Poincaré hat gestern programmgemäß dem Präsidenten das Demissionsschreiben überreicht. Die Betrauung mit der Kabinettsbildung dürfte erst nach der Konstituierung der Kammer erfolgen, also nicht vor Donnerstag. In diesem Tage wird der Präsident zunächst die Präsidenten der Kammer und des Senats anhören und dann Herriot auffordern, das neue Kabinet zu bilden. Erst wenn die Kabinettsbildung erfolgt sein wird, soll die Reihe an den ebenfalls Rücktritt des Präsidenten kommen. Als Alternativen auf die Präsidentschaft nennt man Painlevé und Doumergue.

Überreichung des Demissionsschreibens des Kabinetts Poincaré.

Paris, 1. Juni. Heute vormittag begaben sich die Minister unter Führung Poincarés in das Elysee, wo Poincaré dem Präsidenten der Republik das Demissionsschreiben überreichte, das folgenden Wortlaut hat: „Herr Präsident! Entsprechend dem Beschluß, den die Regierung am Tage nach den Wahlen faßte, haben wir die Ehre, Ihnen die Gesamtdemission des Kabinetts zu überreichen. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung unserer ehrerbietigsten Hochachtung.“ Dieser Brief ist von allen Ministern unterzeichnet. Poincaré verließ als Letzter das Elysee, um 11 Uhr 15 Minuten. Von Journalisten befragt, ob er Erklärungen zu machen habe, sagte Poincaré: „Ich habe unserem Demissionsschreiben nichts hinzuzufügen.“

Vorher hatte der letzte Ministerrat stattgefunden, der sich mit der Prüfung der vom Staatsrat genehmigten Sparmaßnahmen im Budget befaßte.

Die erste Sitzung der Kammer.

Paris, 1. Juni. Mehr als 6000 Eintrittskarten wurden für die heutige Eröffnung der Kammer verlangt. In den Schaltern der Kammertribünen warteten trotz der Ausichtslosigkeit des Bemühens noch viele Hunderte im glühenden Sonnenbrand bis eine Stunde nach dem Beginn der Sitzung, um eine Karte zu erhalten. Beim Eintritt Herriots gab es auf der linken eine stürmische Kundgebung, auf die von der Rechten mit schüchternen Protestrufen geantwortet wurde. Einige der Kommunisten waren in ihrem Arbeitsrock, in blauer oder kaffeebrauner Bluse gekommen. Ein hauerlicher Abgeordneter aus der Bretagne erschien in der weißen Bauerntracht.

Die Eröffnungsrede des Alterspräsidenten, des Nordfalen Professors Binard, wurde gleich zu Anfang von den Kommunisten unterbrochen. Der Alterspräsident konnte, nachdem er die Gelegenheit benützt hatte, um eine Lanze für das Frauenstimmrecht zu brechen, ungestört unter dem Beifall der Linken feststellen: Eine Tatsache charakterisiert die letzte Legislaturperiode. Begonnen in der Stunde des Sieges hat sie uns keine Kronung nicht zu geben verstanden: den Frieden. Ein Abgeordneter der Rechten ruft dazwischen: „Wer hat uns denn den Krieg gegeben?“ (Beifall rechts, starker Protest auf der Linken.)

Caquin schreit: Nieder mit dem Krieg! Es lebe die Revolution!

Alterspräsident Binard sagte weiter: Das Land will einen gerechten Frieden, einen würdigen Frieden für alle, einen endgültigen Frieden, der auf immer und ewig die gräßliche Geißel der Menschheit, den Krieg, verschwinden läßt.

In die stürmischen und immer wieder wiederholten Rufe: Nieder mit dem Krieg! die von der linken Seite ertönten, ruft Verneuil mit scharfem scharfer Stimme von rechts herüber: Verlangt Sie das doch von Ludendorff!

In weiteren Verlaufe seiner Rede sprach Binard von der finanziellen Lage Frankreichs und schloß mit dem Rufe: „Es lebe die Republik, die Frankreich in seiner ganzen Kraft und Herrlichkeit wieder leben lassen!“

Der Antwortschrei des Kommunisten Vaillant-Couturier: „Es lebe die kommunistische Internationale!“ fand keinerlei Echo. Einen Antrag des Kommunisten Caquin, die Kammer zu verlagern, bis der Ministerpräsident in der Lage sein werde, die Demission des Präsidenten der Republik mitzutteilen, die das Land fordere, erklärte der Alterspräsident als unzulässig, worauf die Kommunisten noch einmal einen kleinen Skan-

dal inszenierten, indem sie riefen: „Demission! Demission! Nach Versailles!“ was die Rechte mit ironischen Rufen: „Nach Moskau!“ beantwortete. Darauf vertagte sich die Kammer bis Dienstag.

Die Linke gegen Millerands Verbleiben.

Paris, 1. Juni. Heute vormittag fanden in der Kammer und in einem Lokal eines Pariser Vorstadtviertels die angekündigten Parteikongresse der radikal-sozialistischen und der sozialistischen Partei statt, die sich mit der Frage der Haltung der beiden Parteien Millerand gegenüber befaßten.

Mit 111 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen, darunter der des früheren Ministers Klog, wurde eine Resolution angenommen, die den Votus nicht enthält, kein Mitglied der Partei dürfe einen Auftrag von Millerand entgegennehmen, und in der erklärt wird, daß das Verhalten Millerands im Elysee das öffentliche Gewissen verletze und eine ständige Konfliktquelle zwischen der Regierung und dem Staatsoberhaupt sowie eine ständige Gefahr für das Regime sein würde. Der Kongreß hat weiterhin die Kandidatur Painlevés zur Kammerpräsidentschaft einstimmig angenommen.

Millerand dürfte Donnerstag abdanken.

Paris, 2. Juni. (Wolff.) Die Ere Nouvelle erklärt, mitteilen zu können, daß bereits gestern Anweisungen erteilt worden seien, in aller Eile den Sitzungssaal des Kongresses von Versailles herzurichten. Die Vertrauten des Elysees behaupteten, der Entschluß Millerands sei schon gefaßt, aber er gedenke sich seines Mandats nach den Regeln der Verfassung erst zu entledigen, wenn die neue Kammer endgültig tagt. Der Präsident wünscht, wie verlautet, darüber hinaus auch eine Stellungnahme des Senats, welche nicht lange ausbleiben könne, da morgen Dienstag die demokratische Linke des Senats zusammentrete. Die Botenschaft des Präsidenten würde also wahrscheinlich am Donnerstag nach der Übernahme der Kammerpräsidentschaft durch Painlevé erfolgen.

Painlevé und Doumergue die Antwärter für die Präsidentschaft.

Paris, 2. Juni. Man glaubt, daß bis zur morgigen Plenarsitzung mehr als die Hälfte der Mandate vertifiziert sein wird, so daß am Mittwoch zur Wahl des Präsidents geschritten werden kann. Der neugewählte Voritzende dürfte am Donnerstag sein Amt übernehmen. Dann wird auch der Augenblick für die Berufung der Kammerpräsidenten zu Millerand gekommen sein. Die Lösung der Krise dürfte hierauf einen schnelleren Verlauf nehmen, was von den politischen und parlamentarischen Kreisen auch gewünscht wird, um der unheimlichen Unsicherheit und den verschiedenen Zwischenfällen, die das Wirtschaftsleben stören, ein Ende zu machen.

Liberté nennt Painlevé und Doumergue als die künftigen Antwärter für die Präsidentschaft der Republik. Das Blatt bemerkt, daß Doumergue besonders im Senat viele Anhänger finden dürfte, obwohl ihm auf der äußersten Linken seine Unterstützung der Ruhrpolitik verübelt wird. Temps erblickt in der gestrigen Resolution der Linken eine Unterstützung der Ruhrpolitik verübelt wird. Temps erblickt in der gestrigen Resolution der Linken eine Unterstützung der Ruhrpolitik verübelt wird.

Der Sozialistenkongreß.

Paris, 2. Juni. (Wolff.) In der heutigen Vormittagsitzung des sozialistischen Parteitag sind die auf der Tagesordnung stehenden internen Angelegenheiten erledigt worden. Der Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses, der die Umwandlung des Populaire in eine vierzehntägige Veröffentlichung zum Gegenstand hatte, ist von dem Kongreß gegen drei Stimmen bestätigt worden.

Herriot über die Finanzlage.

Paris, 2. Juni. (Wolff.) Nach dem Matin hat der Abgeordnete Herriot gestern in den Wandlungen der Kammer vor einer Gruppe von Abgeordneten über seine Verhandlungen im Elysee, die er kurz vor dem 1. Mai geführt hat, erklärt, man habe nicht

...unbeachtlichen freierhändlichen... in meinen prächtigen... liegt, fest und erla... Neuerung der Vorlage... vorzüglich zu einer fol... cheit umgestaltet wer...

...st sich jedoch das Verbot... das Verbot sei eine... die Strafhandlung began... in, der Herausgeber... werden. Der Herausgeber... schweren Strafe bedroht... dem Grundprinzip unjense... gerichtlichen Ver... ren könne. Das Ver... Gegenlage auch zu den... Preßgesetzes, wonach... dem gegründete me... Bemilligung nicht... also nichts anderes, als... erung des erwähn... tärrechtes und könne... darauf angelegt sei, in... Regierung bei Gelegen... licher Sache, ja ja... ng werden.

...e Gerichte nur über Ver... Verbot ausbrechen kön... über menschliche Kräfte... daß er frei von dem... schaft, sei es der... ge, der die Verwirklichung... licher und Wachtendungen... übre die Gerichte auf eine... noch der offene Absor... falls aufrichtiger... Frieden und greife die... Vertrauen nicht an, die... e Gerichte knüpfen.

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

...e Gerichte knüpfen. Das... des Blattes bleibe im... für Herrschaft, mag... verhalten verhalten... terbreitung bei dem Pro... daß das Erfordernis der... hten der Aufhellung... die doch schließlich die...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Ministerpräsident Graf Bethlen im Ofner Gesellschaftsclub. In der am vergangenen Mittwoch stattgehabten konstituierenden Generalversammlung des Ofner Gesellschaftsclubs wurde bekanntlich auf Antrag Dr. Franz Rippl-Rákosy Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen zum Ehrenpräsidenten des Clubs gewählt. Der Ministerpräsident wird am Donnerstag, den 5. d. abends zum erstenmale im Club erscheinen, wo zu seinem Empfange große Vorbereitungen getroffen werden. Bisher haben sich bei der Klubleitung zahlreiche Mitglieder mit der Bitte gemeldet, sie möchten den Ministerpräsidenten aus dem Anlasse, daß er mit den Bürgern unmittelbare Fühlung genommen hat, begrüßen. An der Feier werden außer dem Ministerpräsidenten noch andere Mitglieder der Regierung teilnehmen. Mit Rücksicht auf das sich befindende große Interesse hat die Klubleitung eine besondere Kommission delegiert, die täglich zwischen 6 und 7 Uhr abends in dem mit dem Südbahnhof in Verbindung stehenden Klublokal Ausschlässe erteilt.

* Wichtigere. Bekanntlich besteht eine Kommission, derzufolge in Verbindung mit dem Beamtenabbau bei der Hauptstadt die Zahl der Sektionen von 16 auf 10 reduziert werden soll. Der Mitteilung einer Lokal-Kommission zufolge, die auch jene Sektionen nannte, die aufzulassen, respektive mit anderen Sektionen vereinigt werden sollen, gelangt auch die volkswirtschaftliche Sektion zur Aufklärung. Selbstverständlich beruhen diese Mitteilungen nur auf Kombinationen, da derzeit noch keine sichbaren Zeichen vorhanden sind, die auf eine Reduzierung der Sektionen schließen ließen, umso weniger also kann man wissen, welche Sektionen eventuell aufzulassen, respektive verschmolzen werden sollen. Die ganz labile Behauptung aber genügt schon, daß gewisse Kreise, um sich bemerkbar zu machen, sich beeilen, in Funktion zu treten, um später eventuell auf Verdienste hinweisen zu können. Morgen wird nämlich eine Deputation des Landesverbandes der christlichen Gewerbetreibenden beim Bürgermeister erscheinen, um ihn zu bitten, der Magistrat möge mit Rücksicht auf die Interessen der Kleingewerbetreibenden die Auflassung der volkswirtschaftlichen Sektion verhindern. Der Führer der Deputation wird der gewesene Stadtrepräsentant der Wollsparte Anton Müller sein. Damit ist der Zweck auch vollständig erfüllt.

* Beschwerden der Rauchfangkehrergehilfen. Zwischen den Rauchfangkehrern und deren Gehilfen bestehen bekanntlich Lohnunterschiede, die, trotz der Intervention des Magistratsrats Dr. Viktor Purébl, bisher nicht ausgeglichen wurden. Die Weigerung der Meister, den Gehilfen die in Aussicht gestellten höheren Löhne zu bezahlen, hat unter den Gehilfen große Erbitterung hervorgerufen. Sie erklären, von ihren jetzigen Löhnen — 150.000 Kronen pro Woche — nicht leben zu können und sind entschlossen, zu den schärfsten Maßnahmen zu greifen, um die Erfüllung ihrer Forderungen durchzusetzen. Heute mittags erschien eine aus ungefähr sechzig Gehilfen bestehende Deputation im Zentral-Stadthaus, um den Magistratsrat Dr. Purébl zu erziehen, sich ihrer Sache anzunehmen. Da jedoch Dr. Purébl nicht anwesend war, begab sich die Deputation in das neue Stadthaus, um die Intervention des Regierungskommissars anzurufen. In geschlossenen Reihen zogen die Gehilfen in ihren Arbeitsdreh durch die Straßen, auf dem ganzen Weg das größte Aufsehen erregend. Regierungskommissar Koloman Terházy empfing die Gehilfen mit Wohlwollen. Die Beschwerden der Gehilfen, die unter anderem miteilten, die Meister hätten gedroht, die mit ihren jetzigen Löhnen unzufriedenen Gehilfen zu entlassen, nahm der Regierungskommissar zur Kenntnis und versprach dann der Deputation, sich von Dr. Purébl informieren zu lassen und alles zu tun, um die Erfüllung der berechtigten Forderungen der Gehilfen zu erwirken und den Frieden in diesem Gewerbe herzustellen. Die Deputation nahm die Antwort des Regierungskommissars mit Befriedigung zur Kenntnis.

* Die Preise für behördliches Mehl und Brot. Der hauptstädtliche Magistrat hat die Preise für behördliches Mehl und Brot für den Monat Juni folgendermaßen festgesetzt: Feinmehl 5000, Kochmehl 3900, Brotmehl 2800, Weizenbrot 4000, Schwarzbrot 3200 Kronen per Kilogramm. Zur Einkaufung gelangen die rotfarbigen ordentlichen und die braunen Ersatzkuponen Nr. 5. Nach dem behördlichen Mehl und Brot ist keine Umsatzsteuer zu entrichten. Die Preise sind ohne Packung zu verstehen.

* Keine Erhöhung der Fahrpreise der Elektrischen. Die Direktion der elektrischen Straßenbahnen teilt mit, daß die Mitteilung eines Morgenblattes über die geplante Erhöhung der Fahrpreise nicht aktuell ist, trotzdem die heutigen Fahrpreise mit der allgemeinen Teuerung nicht im Einklange seien, wie sich jedermann durch eine einfache Berechnung auf Basis der Goldparität von 18.000 leicht überzeugen könne. Die derzeitigen Fahrpreise, in denen die sechshundertprozentige Verbrauchssteuer mit inbegriffen ist, stehen im Gegenteil tief unter dieser Goldparität.

SANATORIEN Dr. LAKATOS ABBAZIA • BADEN bei WIEN Aufnahms-Bureau: Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz. Telefon: 130-65. Telephon: 130-65.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Die Witterungslage hat eine wesentliche Aenderung erlitten. Vom Westen her ist der Luftdruck allgemein im Steigen begriffen, hingegen im Osten unter dem Eindruck der Depression, deren Zentrum sich über Südindien befindet, gesunken. Das Wetter ist in den westlichen Teilen Europas infolge des Eindringens der Meeresluft bewölkt, zum Teil auch regnerisch und kühl geworden. In Ungarn herrscht bei der normale weichen, übersteigender Temperatur überwiegend heiteres, trockenes Wetter. Temperatur: Maximum 32 Grad in Pécs, allgemein nahe zu 30 Grad; Minimum 14 Grad in Esztergom, sonst um 15 Grad; in Budapest: Maximum 29, Minimum 16, heute früh 20, mittag 28,7 Gr. C. — Wetterprognose: Wetteränderung, Gewitterregen mit Temperaturrückgang.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums teilt mit: Im oberen Laufe der Donau war heute bloß bei Litz eine geringe Zunahme des Wasserstands von 2 Zentimetern wahrnehmbar. Zwischen Struden und Paks nimmt der Strom ab, unterhalb von Soja noch zu. Der Wasserstand ist bis Budapest ein mittlerer, tiefer unten ein hoher. Auf der Theiß wurde bei Bácsalmás eine geringe lokale Steigung, bei Zül eine geringe Abnahme wahrgenommen, welche eine Folge der Rückstauung der Donau ist. Auf der ungarischen Strecke ist der Wasserstand überall niedrig.

* Personalnachricht. Der Generalkommissar Smith hat Donnerstag dem Generalkommissar für Oesterreich Zimmermann einen Besuch in Wien abgestattet.

* Die Delanwahl an der Budapester Universität. Heute fand an der Budapester Universität die Wahl der Dekane für das nächste Schuljahr statt. Es wurden gewählt: an der theologischen Fakultät Dr. Alois Wolfenberger, an der juristischen Dr. Karl Komlóssy, an der medizinischen Dr. Sigmund Jakabházy, an der philosophischen Dr. Anton Adáshy. Die Rektorenwahl wird am 10. d. vorgenommen. Der Rektor wird diesmal aus der theologischen Fakultät gewählt.

* Die Krankheit Coolidge. Aus Haag telegraphiert man der Bud. Corr.: Aus Washington wird gemeldet: Präsident Coolidge hat an Bord eines Kreuzers eine Reise angetreten, um, ähnlich wie seinerzeit Bonar Law, sein Halsleiden zu kurieren.

* Der nächste Weltkrieg. Dem URS. wird aus London gemeldet: Großes Aufsehen erregte eine Rede, die Lord Bryce (der frühere Feldmarschall Sir John French) anlässlich der Reichsfeier vor der versammelten Schuljugend von Deal hielt. Der Marschall forderte die Kinder auf, sich für den kommenden großen Krieg in jeder Hinsicht vorzubereiten. Sie dürfen sich nicht dem Glauben hingeben, daß es keinen Krieg mehr geben werde. „Obwohl Ihr jetzt noch Kinder seid, dürft Ihr nicht vergessen, daß auch Ihr Euren Teil beitragen müsst werdet, wenn der nächste Krieg kommt.“ Der Feldmarschall wendete sich sodann an die anwesenden Mädchen und forderte sie auf, dem Beispiel ihrer älteren Schwestern im Weltkrieg zu folgen.

* Entfaltung der Gedenktafel am Geburtshause Emanuel Köhny. Aus Kaposvár wird uns telegraphiert: Im Beisein der Honoratioren des Komitats Szony und der Stadt Kaposvár, sowie der aus der Hauptstadt eingetroffenen Gäste und Deputationen wurde gestern mittags die am Geburtshause des ersten Chefs des reichstädtigen Stenographenbureaus angebrachte marmorne Gedenktafel feierlich enthüllt. Unter den Budapester Gästen sah man den Präsidenten der Nationalversammlung Bela Scitovszky, den Sohn Köhny, Generaldirektor der Vaterländischen Bank, Oberregierungsrat Hugo Köhny, die Leiter des reichstädtigen Stenographenbureaus, zahlreiche Politiker und Publizisten. Die Enthüllungsfeyer wurde in Vertretung des Vizegespans vom Komitats-Obernotar Edmund Grieger eröffnet. Die Festrede hielt der Vizepräsident der ungarischen Stenographischen Gesellschaft Dr. Julius Barankó. Er stellte Köhny als Beispiel für die Nachwelt hin, als einen Mann, der nicht nur ein Zeuge großer Zeiten, sondern auch ein verdienstvoller schöpferischer Faktor seiner Epoche war. Er zog dann eine Parallele zwischen den Verhältnissen der Zeit nach dem Ausgange mit Oesterreich und unserer Lage und hob die Verdienste hervor, die sich Köhny nach dem Zusammenbruch des Freiheitskampfes um die Rekonstruktion der ungarischen Kultur erworben hat. Bürgermeister Dr. Georg Véték schilderte in wirkungsvoller Rede die Epoche, die dem Freiheitskampfe von 1848 gefolgt war, indem er insbesondere den damals zufolge getretenen nationalen Lebenswillen betonte, der sich in der zusammenfassenden Arbeit aller Patrioten fundiert hat. Damals wurde unsere Einheit nicht durch die den sozialen und konfessionellen Frieden störenden Bestrebungen zerrüttet. Nicht Gehässigkeit, sondern patriotische Liebe, nicht die Herabsetzung der Führer, sondern die Achtung der Großen und das in sie gesetzte Vertrauen erfüllten die Seelen und trugen ihre Früchte. Emanuel Köhny! Indem ich die Marmortafel zur Bewahrung übernehme, bitte ich den Allmächtigen, daß der Geist Deiner Zeit von neuem die

Seelen durchdringe! Dein hülles, aber umso tätigeres Werk sei das mahnende Beispiel, daß das Vaterland nicht durch laute Worte, sondern durch redliche und fleißige Arbeit zur Blüte gebracht werden muß und kann, nur so können wir die Achtung unserer Mitmenschen erwerben und ein untergeordnetes Andenken hinterlassen. Folget seinem Beispiel! Deramt beehrte Gerichtssekretär Dr. Ludwig Raab die Gedenktafel. Der Handelschüler K. Farkas deklamierte ein Gelegenheitsgedicht. Zum Schlusse sprach der Präsident des Denkmalkomitees, Staatssekretär in Pension Dr. Ladislaus Gopcsa. — Um 5 Uhr nachmittags fand im Prunksaal des Stadthauses eine Festfeier statt. Nach der Eröffnungsrede des Vizegespans Andor Tallán fand die Begrüßung der Deputationen statt. Dann hielt Staatssekretär Dr. Ladislaus Gopcsa eine die Bedeutung Köhny's würdige, schöne Rede. Karl Kaiser sprach über die „Köhny'schen“, Dr. Géza Léglás über die Stenographen Franz Decks, Julius Kósz über Heinrich Fehér. Hierauf wurden die Ergebnisse der Samstag und Sonntag abgehaltenen stenographischen Wettstreiten verhandelt. Die Schlussrede hielt Dr. Koloman Polgár.

* Ein Feld des Weltkriegs. Unsere Mitteilung über den in Galizien gefallenen Pálmónostorer Jüngling Georg Schneider und unser Appell an die Angehörigen Schneiders sind bereits von Erfolg begleitet. Heute erschien ein pensionierter Oberst in unserer Redaktion und teilte uns mit, daß er ein Verwandter Georg Schneiders sei. Die Familie hat seinerzeit Entschuldigungen über seinen Verbleib eingezogen und die Verständigung erhalten, daß Schneider unter den Vermissten geführt werde. Da er sich nun seit Jahren nicht meldete, wurde das Todeserklärungs-Verfahren eingeleitet. Der Oberst hätte von ihm gerne näheres erfahren, da wir jedoch über die Angelegenheit nicht mehr wissen, als was in dem Buche Walpoles enthalten ist, so rieten wir dem Oberst, sich direkt an den genannten Romanzier zu wenden. Dieser werde sich jedenfalls noch an den Fall erinnern und der Familie Näheres mitteilen können. Vielleicht wird sich im Besitze Walpoles auch noch das Gebetbuch Schneiders befinden, das er der Familie sicherlich bereitwillig überlassen wird. Der Oberst hat uns versprochen, uns feinerzeit von dem Ergebnisse seines, bei Walpole unternommenen Schrittes zu verständigen.

* Todesfall. Der kön. ung. Postdirektor Julius Róbert, stellvertretender Leiter der Ambulanzabteilung der Post-Generaldirektion, ist heute früh 5 Uhr im 50. Lebensjahre unerwartet gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 4. d. 5 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhofe statt.

* Karaboll zweier elektrischer Wagen. Gestern nachmittags stieß Ede des Karlsringes und der Károlystraße ein elektrischer Wagen der Relation 33 mit einem Wagen der Relation 35 zusammen, wobei fünf Passagiere von den Splittern der eingebrochenen Scheiben leichter verletzt wurden.

* Ein Fest der Italiener. Die italienische Kolonie beging gestern im Prunksaal der Gesandtschaft die Jahreswende der Vereinigung Italiens. Der Feier wohnten die in Budapest weilenden Italiener, sowie zahlreiche Notabilitäten des ungarischen öffentlichen Lebens bei. Die Festrede hielt Gesandter Graf Durini. Er führte nach Begrüßung der Gäste aus:

„Ich glaube, daß heute, da wir auf dem Boden dieses gastfreundlichen und starken Landes, im Kreise des mit uns befreundeten ungarischen Volkes die Feier des großen Tages begehen, der das ganze italienische Volk zu einer unlosbaren Einheit vereint hat, in Treue zu Vaterland und König, meine Nahrung ebenso groß ist, wie die Ihre, und daß Sie mit denselben Gefühlen, Gedanken und mit der gleichen Liebe an das Vaterland denken, dessen heiliges Bild wir in unserem Herzen so stolz wahren. Ich hoffe, daß Sie heute der Ruhm Italiens, Sizils, weil Italien nach dem schweren Krieg, nach den tragischen Jahren des Weltensbrandes daran ist, das glanzvolle Zeitalter des römischen Weltreiches wieder zur Wirklichkeit zu machen. Wenden Sie Ihren Blick dem mächtigen, ruhmvollem und unsterblichen Italien zu. Legen Sie Ihre Gefühle in Huldigung zu Füßen Seiner Majestät des Königs, der im Frieden der erste italienische Bürger ist, im Kriege der erste italienische Soldat. Wenden Sie Ihren Blick dem großen Führer zu, der in providentieller Voraussicht und mit starker Hand Italien einem neuen Frühling entgegenführt. Es lebe Italien! Es lebe der König, es lebe Mussolini!“ (Lebhafte Beifall.)

Gleichfalls gestern hielten die Budapester italienischen Schulen im Akademieggebäude ihre Schlussfeier ab.

Den Vorsitz bei der Feier führte die Gemahlin des Gesandten Gräfin Durini. Die italienische Gesandtschaft war vollständig erschienen, auch ungarische Gäste waren in großer Zahl anwesend. Zwei Hörer der Budapester italienischen Schule: Samuel Bandler und Pirosta Nedah begrüßten die Vertreter der italienischen Regierung, sowie die Gäste. Dann hielt Direktor Siciliano eine Gedenkrede auf Eleonore Duse. Es folgte die Verteilung der Preise, Geld- und Bierspenden, die vom Tochterverein des italienischen Gesandten, Contessina Roberta, überreicht wurden. Von den ungarischen Hörern wurden prämiert: Emmy Balány, Ida Krumenacher, Marie Brachmann, Alexander Veres, Pirosta Nedah, Samuel Bandler, Rósi Solák, Martha Szilágyi, Anna Felberg, Julius Szeged.

KATZER RT. VI., O-utca 44. Telefon 21-98. megóvja és javítja szörme, szőnyeg stb. értéktárgyait.

Amerikai Asthma-por Asthmalin (ösv. 764ve) F5. cigaretták Mindenütt kapható! Török József R.-T. Gyógyszertára, Budapest, VI., Király-utca 12. szám.

früher, Maria... Die... der... in... reicher... bert... In der... Katholische... Ansbau der... nalen Unbba... über Ungarn... dieser Tage... die Anerkennung... lang Un... ums gegen... Aber nicht... seine Schuld... Katholische... in günstige... Selbst der... Kirchen... meisten weltliche... hore der Berge... funkt etwa... der Futegr... turlich räuf... Prinzipie... Regelung mel... Tausende zu... ander Er... mittags sprach... Landwirte... über die Groß... stentag fand... schluf... * Bran... Angelos... in einer Mä... Tod, 25 mu... * Eine... deserversammlu... zu der sich... großer Zahl... Abgeord... ner sprach, bei... Friedens, eine... die die uns e... aber vor allem... der Numerus... nicht auf d... den Verbrechen... er durch den... was im Saale... Redner, Abge... rariei habe da... des aufrechtz... den zur de... hinneigen... werde, wurde... klärung unter... daß Sie di... riejigen B... löste der B... Die Teilnahme... keine Gab... Menge zu, es

ausgetobt hatte, setzte ein der Nacht orkanartig Schaden verursachte, läßt

schäftigten Einbrechern.

Aufnahme geboten! — Der

bei der Aufnahme von Hausfrauen ist, beweist in seinen Einzelheiten ganz

am Leopoldring 6 wohnend hatte vor einigen Wochen

der Oberstadthauptmann

daß die Angehörige der

berühmten Einbrecher

zu pfänden gehabt. La

nach dem Tode angeordnet

in der Familie beobachtet

die nach längerem

Es entwickelte sich ein

Der trotz seiner

schon veranstalteten heute eine allgemeine Razzia, doch gelang es bis Mittag nicht, des einflussreichen Einbrechers Ladislaus Farkas habhaft zu werden. Die weiteren Recherchen sind im Zuge.

Im Laufe des Nachmittags fanden die Detektiven den verwundeten Ladislaus Farkas in einem Garten bei Rispest, in dem er sich im hohen Gras verborgen hatte. Mithin befindet sich bereits die ganze Familie in polizeilichem Gewahrsam.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) Die heutige fünfzigste Aufführung von Melchior Lengwells „Antonia“ fand eine ungewöhnliche Situation vor. Weder von der Jugend noch von der Wirkung des Stüdes und seiner musikalischen Aufführung ist in den verflochtenen sieben Wochen mit ihren fünfzig Wiederholungen auch nur das Geringste abgedrückt. Die suggestive Gestaltung Sari Fedaks, umgeben von den lebensvollen Figuren Hegedüs, Lufacs, Carladis, Szatony, Szerepny, Dencs, der Damen Franziska Gaál, Mariska Balla und Sari Kürthy sicherte auch dem zweiten Jubiläumsabend der „Antonia“ einen von stürmischen Feiern durchdrungenen, festlichen Verlauf.

Im Nationaltheater wird am 10. Juni als Eröffnung des klassischen Jahres „Bánk bán“ in neuer Besetzung und Regie gegeben. Die Titelrolle wird Dory, Gertrude Emilie Márkus spielen. Die übrigen neuen Mitwirkenden sind: Ilona Tasnády, Paula Könyves, Uray, Pethe, Franz Kiss und Josef Kürthy. Ihre alten Rollen haben Gal, Aborján Nagy, Julius Fehér, Pazsáky, Patis und Snoddy beibehalten.

„Szent Péter esernyője.“ Das Ungarische Theater veranstaltet eine Neuaufführung des dreitägigen Schauspiel „Szent Péter esernyője“, welches Franz Martos und Kárl Bakonji nach dem gleichnamigen Roman Solomon Mikszáths verfaßt haben. Das Stück war die erste, von großem Erfolg begleitete Novität des im Jahre 1907 als dramatische Bühne eröffneten Ungarischen Theaters. Die mit großem Interesse erwartete Reprise wird von Béla Bágyó in Szene gesetzt und nach den Entwürfen Stefan Báthys mit vollständig neuen Dekorationen ausgestattet. Die Hauptrollen spielen Citta Blaha, die Enkelin Luise Blaha; die bei dieser Gelegenheit die Bühne zum ersten Male betreten wird, ferner Margit T. Szalmay, Piroska Székely, Böske T. Oláh, Maresa Simon, Ladislaus Sz. Molnár, Theodor Abonji, Johann Körmeny, Ladislaus Sz. Molnár, Julius Stella und Ladislaus Szatonyi.

Im Nemzeti Salon wird demnächst die dritte kunstgewerbliche und Hausindustrie-Ausstellung der Postbeamten eröffnet. Das eingetragene Material übertrifft alle Erwartungen. Das Patronat hat die Gemahlin des Gouverneurs übernommen.

Im Rahmen des von der Opernsängerin Annie Denker in der Oper Redoute veranstalteten Schülerkonzerts sind unter anderem Teri Korváth, Gisela Wandl, Ruschi Müller, Frau Dr. Markovics, Jus Emmert und Beba Krahnapolcsky mit bestem Erfolg aufgetreten.

Sport.

Die Pariser Fußball-Olympiade. Schweden—Ägypten 5:0. Mit großem Interesse hatten wir des Ausgangs dieses Weltkampfes. Nun, das Resultat zeigt uns, was wir schon im vorhinigen mußten, daß die ägyptische Mannschaft überhaupt keine so starke ist, daß sie die Ungarn unter realen Verhältnissen besiegen könnte. Die Schweden hielten das Spiel vom Anfang bis zu Ende mit sicherem Takt und siegten nach schönem ambitionösen Spiel mit obigem Resultate.

Uruguay—Frankreich 5:1. Uruguay erzielte sich des guten Kufs, den es als Favorit des Fußballturniers besaß, würdig und schlug die ebenfalls vorzüglich spielenden Franzosen nach schönem Spiele sicher.

Paris, 2. Juni. In den olympischen Fußballspielen siegte Holland, nachdem das Spiel zweimal mit 10 Minuten verlängert worden war, gegen Irland mit 2:1, die Schweiz siegte gegen Italien 2:1. Donnerstag spielt Schweden gegen die Schweiz, Freitag Holland gegen Uruguay.

Fußballwettkämpfe vom Sonntag. Meisterschaft zweiter Klasse: BUC—NCC 2:1; FC—Postás 1:0; MFC—Fov. 2:2; BAA—FC 0:0; GMA—Testvériféj 1:0; Husipáros—MFC 2:1. — Resultate vom Ausland: Rouen. Ungarische Repräsentativmannschaft—FC Rouen 5:0. Die ungarische Mannschaft siegte über ihren schwachen Gegner ohne Anstrengung. — Wien. Amateure—Hibernianus (Schottland) 5:3. Die Amateure besiegten die erstklassige schottische Berufsmannschaft nach prächtigem Spiel. — Zürich. Städtekampf Zürich—Bern 3:1. — Genf. Queens Park Rangers—Servette 3:0. — Berlin. Hertha—Hakoah (Wien) 4:3. — Bosen. Budapesti Testigafalólok köre spielte Samstag und Sonntag in Bosen gegen Watta. Am ersten Tage erzielte das Resultat mit 3:3, am zweiten Tage siegte MFC nach schönem Spiel mit 8:0.

Athletik. Der vom FC veranstaltete Leichtathletikwettkampf brachte zwar einige gute Resultate, unter anderem verbesserte Michael Fekete den ungarischen Rekord im Gehen über 3000 Meter, aber die erzielten Resultate, besonders von seiten der Olympischen Repräsentanten, waren im allgemeinen schwach. Auffallend war das Fernbleiben der Kräfte des MFC vom Wettkampf. Die Arrangierung war munterhaft. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Laufen über 100 Meter. (Handicap.) 1. Kárfay (FC) mit 2.5 M. Vorgabe 11.4 Sek., 2. Vida (MFC) 12 Sek., 3. Szordy (FC). — Hochsprung. 1. Gáspár (MFC) 1.80 M., 2. Szilágyi (MFC) 1.76 M., 3. Scherf (FC) 1.76 M. — Kugelstoßen. 1. Bédy (MFC) 13.69 M., 2. Korváth (FC) 13.47 M., 3. Toldy (FC) 13.30 M. — Laufen über 400 Meter. 1. Gáspár (MFC) w. o. — Stabhochsprung. (Handicap.) 1. Mathias Farkas (MFC) mit 4.5 M. Vorgabe 3.60 M., 2. Ladislaus Dorpenni (BUC) mit 6.5 M. Vorgabe 3.60 M., 3. Gáspár (FC) mit 1.5 M. Vorgabe 3.40 M. — Gurdenlauf über 110 Meter.

1. Tibor Puszta (MFC) 16.2 Sek., 2. Mustat (MFC) 16.3 Sek., 3. Comjay (MFC) 16.8 Sek. — Laufen über 800 Meter. (Handicap.) 1. Szabadfan (FC) mit 30 M. Vorgabe 2 Min. 02 Sek., 2. Cséfan (MFC) mit 30 M. Vorgabe 2 Min. 202 Sek., 3. János (MFC) 2 Min. 2.03 Sek. — Distanzwerfen. 1. Alexander Toldy (FC) 41.95 M., 2. Comjay (MFC) 38.73 M. — Laufen über 2000 Meter. 1. Stefan Groß (MFC) 5 Min. 55.6 Sek., 2. Szloboda (MFC). — Gehen über 3000 Meter. 1. Michael Fekete (FC) 13 Min. 30.4 Sek., 2. Szabadfan (FC) 14 Min. 11.2 Sek. — Speerwerfen. 1. Dr. Cséjthy (BUC) 55.12 M., 2. Gyurkó (FC) 51.58 M., 3. Comjay (MFC) 44.38 M. — Weitsprung. (Handicap.) 1. Mathias Farkas (MFC) mit 6.5 M. Vorgabe 7.05 M., 2. Franz Molnár (MFC) mit 10 M. Vorgabe 6.91 M., 3. Magyar (MFC) mit 6 M. Vorgabe 6.90 M. — Dampfschiff Staffe A-Gruppe: 1. MFC/a (Gal, Bispóth, Gáll, Benedek) 3 Min. 43.4 Sek., 2. MFC/b; B-Gruppe: 1. FC, 2. MFC.

Bogen. Der Länderkampf Österreich—Ungarn fand Sonntag nachmittag auf der Margareteninsel statt und endete mit dem glänzenden Siege der Ungarn, die von sechs Kämpfen in fünf als Sieger herauskamen. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Luftgewicht: Sas (Ungarn) siegte gegen Vogl (Österreich) mit Knock-out. — Santangewicht: Erdős (Ungarn) siegte gegen Kolcsák (Österreich). — Flaumgewicht: Poltzer (Österreich) siegte gegen Sörös (Ungarn). Ueberraschung. — Leichtgewicht: Béla Lovig (Ungarn) siegte gegen Schaller (Österreich) mit Knock-out. — Weltgewicht: Alkegi (Ungarn) siegte gegen Defer (Österreich), Ostermann (Ungarn) siegte gegen Koda (Österreich).

Schwimmen. Das von MFC veranstaltete Landeswettkampfschwimmen brachte einige sehr gute Resultate, darunter drei Landesrekorde. Die Hauptresultate waren die folgenden: Kuderuschwimmen über 100 Meter: 1. Karl Barta (MFC) 1 Min. 15.4 Sek. (Landesrekord). — Brustschwimmen über 300 Meter (Rekordversuch): 1. Friedrich Jung (B. Bez.) 4 Min. 47.6 Sek. (Landesrekord). — Schwimmen über 100 Meter: 1. Turonovszky (MFC) 1 Min. 03.2 Sek. (Landesrekord), 2. Szerepny (FC) 1 Min. 07 Sek., 3. Béla Jung (BAC). — Wasserpolo: 3. Bez.—NCC 6:0.

Radfahren. Bei dem von MFC veranstalteten Radfahrwettkampf wurde ein großer Skandal ausgedrückt, wenn nicht der Präsident des Radfahrerverbandes Dr. Kirchnopf energisch dazwischengetreten wäre. Wie bekannt, verlangte die Motorfahrer eine Kostenentschädigung von 6 Dollar, was der Radfahrerverband nicht genehmigte und ihnen nur einen Erlass von 4 Dollar zusprach, trotzdem er vorige Woche 6 Dollar auszahlte. MFC hielt bei ihrem Standpunkte fest und wollte den Wettbewerb mit Motorführung vom Programm auslassen, was in den Reihen des Publikums große Erregung hervorrief. Endlich gelang es doch, die Motorfahrer zum Start zu bewegen und nachher wurde das Programm glatt abgewickelt. Uharcszky's erster Start ist nicht gelungen, da er sich mit dem vierten Platz begnügen mußte. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Hauptfahren (1000 Meter): 1. Grimm (Edison), 2. Pfeiffer (Edison), 3. Köbrich (FC), 4. Uharcszky (FC). — Wettfahren über 25 Kilometer mit Motorführung: 1. Bánichy (Király), 2. Julius Tóth (Edison), 3. Jancsek (MFC). — Tandemfahren (2000 Meter): 1. Viriti—Eigner (FC), 2. Belwart—Mazák (MFC), 3. Tóth—Somaly (Eisenarbeiter). — Hauptfahren zweiter Klasse: 1. Száhy (Világosfág), 2. Sabel (MFC), 3. Szöke (MFC), 4. Bécs (FC). — Paarwettkampf über 10 Kilometer: 1. Grimm—Schwarz (Edison), 2. Köbrich—Bécs (FC), 3. Viriti—Eigner (FC).

Im Wanderpreis-Gruppenwettkampf Budapest—Gyöngyös—Budapest wurde erster MFC (Kosdon, Madra, Kóncól) 6 Stunden 11 Min. 20 Sek., 2. Világosfág, 3. Vándorfejd, 4. FC, 5. MFC.

Internationales Tennisturnier. Aus Wien wird telegraphiert: Beim internationalen Tennisturnier des Wiener Golfclubs sind die Spiele bis zu den Entschiedenungen geblieben. In der Herrenmeisterschaft von Österreich siegte heute im Endspiel M. D. Good (Italien) über den Ungar Kehrling mit 4:6, 6:3, 6:1, 6:4. Im Finale der Doppelpielmeisterschaft siegten die Ungarn Kehrling—Kelenen über die Wiener Kiss—Kellm mit 5:7, 6:1, 6:1. In der Damenmeisterschaft siegte Frau Friedleben (Deutschland), die mit ihrer Schwester Fräulein Weichermann in das Finale kam. Frä. Weichermann trat zurück, so daß der Sieg ihrer Schwester zufiel.

Kapostásmegeherer Rennen.

Die gefrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Rennen. Arthur Egedis Baskalapos (Párád) Erstes, Melusine (Csató) Zweites, Babucsi (B. Tolács) Drittes. Mit Kopflänge gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisator 1000:3000. Buchwetten: 1/2 Baskalapos, pari Melusine, 1/4 auf Babucsi. 2. Rennen. 1. Selmezsny Mariette (Oberleutnant Selmezsny) Erstes, Voigländer (B. Tolács) Zweites, Borbély II (Balázs) Drittes. Mit drei Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisator 1000:1500. Buchwetten: 1/4 auf Mariette, 1/4 Voigländer, 4 Borbély II. 3. Rennen. Baron A. Podmaniczky's Hamilton (Stence) Erstes, Fama (B. Balázs II) Zweites, Dóth (Kovács) Drittes. Unplaciert: Spinnette, Miklós, Ameist, Kainitium, Merengó II, Feledésky, Balbur. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisator 1000:2900. Buchwetten 1000:1500, 3900, 1800. Buchwetten: 2 Hamilton, 10 Fama, 4 Dóth. 4. Rennen. A. Wittmann's Bigalom (Csató) Erstes, Sláger (Pakás) Zweites, Csöm (Kiskóth) Drittes. Mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisator 1000:2500. Buchwetten: 1/4 Bigalom, 1/4 auf Sláger, 2 Csöm. 5. Rennen. Mr. Chesterfields Fala Kébe (Gorbáth) Erstes, Talsman (Schmied) Zweites, Katio (Kovács) Drittes. Unplaciert: Miklós, Embona, Pomona. Buchwetten: 1/2 Fala Kébe, 4 Talsman, 12 Katio.

Das Wiener Derby. Wien, 1. Juni. Alter Fahrer leichter Sieger vor Standi und Ciba. Damit hat sich die Form auf

das beste bewährt, und man darf mit dem Resultat voll und ganz zufrieden sein, denn das beste Pferd erzielte den verdienten Sieg und der große Beifall für den großartigen Magyar Sohn war gerechtfertigt. Das zweite größere Gemisch des Derby, die Große Wiener Sommer-Siegeplegache, hatte zwei Zwischenfälle, die aber glücklicherweise, ohne Schaden zu bringen, verließen. Beim Probeprung zum Apró zu Fall, so daß statt Herrn Keller Herr Esernovits die Steuerung der Stute übernahm. Allright stürzte wieder beim fünften Hindernis und schied aus dem Kampfe aus. Das Rennen selbst nahm einen schönen Verlauf und Apró, von Herrn Esernovits sehr gut unterstützt, blieb gegen Relache leichte Siegerin. Herr Esernovits gewann auch mit Kildindi den Damenpreis und damit beide Herrenreitertourneen.

Offener Sprechsaal.



Mein-kavé

Heirat! Möchte meine hübsche, gebildete Tochter, die 80,000.000 K und nett eingerichtete Wohnung im Stadtzentrum hat, an intelligenten, zirka 45 jährigen isr. Herrn mit gesichertem Einkommen verheiraten. Anträge unter „Ehrenmann“ an die Administration dieses Blattes.

Nézz meg Arumintavásár Schaffer Béláné (Budapest, VII. ker., Kazinczy-utca 3.) Celyemernyő kiállítását

Brillanten Székely Emil, Király-utca 51.

Parfümerie in unmittelbarer Umgebung Budapests, im Brennpunkt der Fabrikindustrie, zu verkaufen. Adresse in der Expedition.

Csodaszép uriszoba mely all: Könyv-szekrény, íróasztal, uriszal, karosszék, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche, Budapest. Angel hörkanapé és két bőrtel, 12,000.000 korona. Aradi-utca 12. sz.

MAGYAR LÉGI FORGALMI R.-T. UNGARISCHE LUFTVERKEHRS- AKT.-GES. Budapest, VII., Erzsébet-körut 9. Telefon Józ. 83-87, Józ. 96-17.

BESTE FLUGVERBINDUNG BUDAPEST-WIEN mit tünisitzigen FOKKER-LIMOUSINEN. Taglich, mit Ausnahme der Sonntagnachmittage u. Montagvormittage FLUGPLAN: vormittags 7:00 ab | Budapest | an 5:40 nachmittags. 9:00 an | Wien | ab 4:00 TARIFF: Budapest-Wien, Wien-Budapest 35 schw. Fr. Tour-retour ... 65 schw. Fr. zum amtlich festgesetzten Warenkurs in ung. oder österr. Kronen. AUTOFAHRPLAN: ab Budapest 6:20 vorm. ab Wien 3:15 nachm. VII., Erzsébet-körut 9 i., Kärntnering 13 (New-York-Palais). Die Autofahrten zum und vom Flugfeld sind im Tarif inbegriffen. Sonderflugzeug nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn auf Telephonbestellung. Generalrepräsentanz für Österreich: Wien, I., Rosengasse 2. Telefon 64432. Kartenverkauf: I., Wien, Kärntnering 13. Norddeutscher Lloyd. Telefon 7111.

Poloskairtas jótállással Lakastakaritas Tel. 61-06, 141-46. „PAX“ vállalat.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

PYRAM

bőven csermabás, terpenindus a bekebel-
nél is jobb minőségben készülő kiváló usz-
tító és konzerváló hatással bíró cipőkrem

BENES TESTVÉREK VEGETÁRIUMI GYÁR RT. GYŐR

Női fehér kalapok

a legdivatosabb formákban kaphatók.
Atalakitást vállalok.



**FRIEDMANN VI., Király-utca 8.,
az udvarban.**

WESTERLAND-SYLT

das grossartigste deutsche Nordseebad

mit unübertroffener Heilkraft und gewaltiger
Meeresbrandung.

Man verlange Prospekte in den Reisebüros oder durch
die Badeverwaltung.

HOTEL PALACE ABBAZIA

Haus
ersten Ranges,
direkt am Meere gelegen,
durchwegs Balkonzimmer,
Appartements
mit Bad

Direktor Koloman Farkas

Volkswirtschaft.

Von der Börse.

Matte Tendenz. — Kursabschwächungen.

Die hohen Kurse des samstägigen Privatverkehrs konnten sich heute nicht behaupten, da die Nachricht über das Attentat auf den österreichischen Bundeskanzler Seipel als Baufforment aufgeföhrt wurde und zu Abgaben veranlasste. Zu Beginn des Verkehrs war man wohl noch geneigt, die Börsenlage nicht pessimistisch aufzufassen und ging mit den Kursen nur um ein geringes unter die letzten offiziellen Kurse herab, als aber später aus Wien, wo man bezüglich der politischen Lage eher Beforgnisse hegte, unbefriedigende Berichte einlangten, trat auch hier auf der ganzen Linie eine Ermattung ein. Die Spekulation beobachtete weitgehende Reserve und da die Kontermine mit Abgaben vorging, bröckelten die Kurse ab, ohne daß jedoch von einem größeren Kursrückgang gesprochen werden kann, denn bloß für einige führende Spekulationspapiere ergaben sich belangreichere Abschläge. Salamiaktien hauffierten um zirka 30.000 K., da die eingezwungene Kontermine sich um jeden Preis zu decken suchte. Auf dem Geldmarkt trat nach überstandenen Ultimo eine wesentliche Erleichterung ein, Geld war mit 7/8 Prozent in großen Beträgen ausgeben, ohne Verwendung zu finden.

In der Nachbörse konnte die Tendenz keine Besserung erfahren. Das geringfügige Geschäft war ein schleppendes, lustloses, die Kurse bröckelten in diesen Fällen weiter mäßig ab, um zwei Uhr war der Börsenjaal völlig leer. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet:

Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 685—675, Kommerzbank 1460, Brit.-Ung. Bank 69, Eskompte 93 1/2, Bodentredit 415, Vaterl. Bank 236, Hermes 62, Umerif. Bank 8 1/4, Vereinigte Sparf. 195, Vaterl. Sparf. 4600.

Mühlen: Budapest 153, Vittoria 276, Borsoder 155, Konfordia 48.

Bergwerke: Salgó 754, Kohlen 3850, Zement 105, Urifaner 1280, Borsoder 155.

Eisenwerke: Rima 160, Ganz 3825, Kistarcsaer 60, Söfher 195, Schlic 86, Lipták 14, Stahl 290, Láng 160.

Solafaktien: Dja 630, Szajai Ja 178, Körsbányar 46, Lichtig 6 1/2, Raffiner 2800, Signum 88.

Verkehr: Levante 312, Nova 188, Mitr 360, Truft 115.

Diverse: Georgia 365, Salami 122, Glühlampen 795, Jutz 17, Lampen 230, Affenbier 266, Globus 42, Ballas 160, Goldberger 235, Jute 210, Kattun 102, Baumwolle 250, Sauf 88, Chinoin 15 1/2, Spodium 229, Kunstfänger 180, Gummi 660, Irrroduzenten 285, Telephon 208.

Vom Valuten- und Devisenmarkt.

Unveränderter Kronenkurs. — Neuerlicher Rückgang des Francufurses.

Zürich meldet den Kurs der ungarischen Krone auch heute unverändert mit 0.0065, auch in Wien hat sich keine Veränderung ergeben, dagegen besserte sich der Kurs der effektiven Krone in Prag um 5 Punkte auf 0.0390, hat sich aber in London verschlechtert, da dort heute bereits 350.000 K. (vorgestern 367.000) für ein Pfund verlangt wurden. Die Budapest Devisen hat sich in Wien von 0.80 auf 0.79 abgeschwächt. Im hiesigen Privatverkehr vollzog sich heute eine Abschwächung der fremden Kurse, namentlich der Dollar ist entschieden billiger geworden und war um 2000 K. über den offiziellen Kurs erhältlich. Die ungarische Devisenzentrale hat nur unwesentliche Kursänderungen nach unten vorgenommen.

Der Entwertungszweck des französischen Franc setzte sich auch heute fort. In Zürich wurde die Notiz von 28.95 auf 27.95 herabgesetzt, in London müßten heute schon 88.75 (vorgestern 84 1/2) Francs für ein Pfund bezahlt werden und in New York ist der Kurs von 5.12 auf 4.93 gesunken. Eine Abschwächung von 16.68% auf 16.62% erfährt in Zürich auch der Sokol, ebenso ist der Lei neuerdings um 10 Punkte gewichen und notiert heute 2.35. Das englische Pfund besserte sich von 244 1/2 auf 245 1/2.

Vom Getreidemarkt.

Verflauung der Tendenz. — Herabsetzung der Weizenpreise.

Der am Sonntag veröffentlichte günstige Saatstandsbericht hatte heute ein gesteigertes Angebot zur Folge, was einen Druck auf die Gestaltungen der Preise bewirkte. Die Mühlen verhielten sich im Einkauf sehr reserviert und nahmen im ganzen etwa 20 Waggons Weizen zu 3200 K. frachtfrei hier aus dem Markt; Theißware war mit 3200, andere Proventen mit 3000—3100 K. ab Station ausgeben, doch entwickelte sich nur ein geringfügiges Geschäft. Auch Roggen war geschäftlos, die Preise sind nominal 2700—2850 K. ab Station. Die Mühlen festten heute die Mehlpreise wie folgt herab: Müller 4600, Zweier 4000, Sechser 3700, Siebener 3200, Futterachter 2250, Kleie 1950, Roggenmüller 4200 und Roggenmüller 3900 Sparfronen pro Kilogramm ab Mühle, mit Cash, prompte Uebernahme. Im Zwischenhandel notiert gg. Müllermehl 5500—5600 Papierfronen, Kleie 2300—2350 K. ab hier. Weizen unverändert. Futtergerste bedingt 2900—3000 K. Braugerste 3100 bis 3200 K. ab Verladestelle. Safer 3200, Stationsware 2750—2850 K. Hülsenfrüchte waren flau. Weizenböhnen waren mit 6200—6250 K. ohne Käufer angeboten.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Theiß, 76 Sgr. 312,500—315,000, 79 Sgr. 320,000—325,000, Komitat Fejer, 76 Sgr. 307,500—310,000, 79 Sgr. 315,000—320,000, Roggen 285,000—290,000. Futtergerste 300,000—310,000, Braugerste 315,000—335,000, Safer 322,500 bis 333,000, Weizen 270,000—275,000, Kleie 230,000 bis 235,000 K., alles Parität Budapest.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 30. Mai in Tausenden Kronen.

Banks:				Ung. Lloyd:				Bergwerke u. Ziegelfabr.:				Olwerke:							
I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.				
Ung. Kredit	707	675	678	718	Malomsoky	85	80	80	80	Bauxit	430	410	430	420	Marosvásárn.	108	98	100	113
Kommerzialb.	1530	1440	1470	1560	National-Holz	620	640	620	665	Bauxit Trust	1550	1500	1500	1500	Oelwerk	108	98	100	113
Oest. Kredit	258	275	258	274	Lichtig	62	75	7	6.5	Beostner	170	155	155	185	Textil-Unternehmungen:				
Brit. Ung. B.	77	66	67.5	75.5	Ofa (Zürich)	620	650	620	660	Borsoder	100	85	85	106	Wollwäscherei	66	63	64	73
Anglobank	91	102	92	99	Szabanyar	150	158	155	150	Szentlőrinc	24	25	25	26	Wirkwaren	36	40	36	41
Eskomptebank	22	25	25	28	Thék	115	125	125	125	Csepel	110	103	103	115	Goldberger	242	231	231	243
Ung.-lat. Bk.	296	230	235	250	Union Nasic	2550	3100	2800	3000	Gyözer Textil	430	39	39	36	Dinar	10	10	10	10
Vaterl. Bk.	33	38	36	41	Viktoria Möb.	6	6	6	7	Jaquard	35	35	35	36	Lewa	10	10	10	10
Bp. Gewerbeb.	140	128	132	154	Zabolaer	138	143	139	150	Jute	215	190	190	235	Levi	10	10	10	10
Hypothekenk.	70	66	69	75	Zenta-Rosk	190	200	195	200	Kattun	115	97	101	116	Polnische Ma	10	10	10	10
Bodenkredit	405	410	415	358	Eisenwerke u. Maschinenf.:					Hanf u. Flachs	53	75	73	100	Lire	10	10	10	10
Hermes	63	60	62	70	Koburg	60	70	60	45	Baumwolle	250	280	280	330	Franz. Frank	10	10	10	10
Kroat. Hyp.	75	70	70	77	Corvin	21	20	20	20	U. Allg. Kohl.	420	420	420	470	Magyar	10	10	10	10
Lloydbank	12.7	14.2	13.5	13	Landw. Masch.	215	190	200	215	Keramik	105	110	105	100	Tar	10	10	10	10
Holzbank	7	6	6	6	Fábian	7.5	7	7	7.8	Mórer Kohlen	40	42	40	40	Kezde	10	10	10	10
Realitätenb.	260	280	260	287	Waffenfabrik	1330	1290	1300	1400	Nagybátány	18	16	160	190	Nemze	10	10	10	10
Ung.-Tsch.	36	32	32	33	Metalhiges.	25	25	25	28	Sajókondóer	11	11	11	12	A ven	10	10	10	10
Verkehrsbank	50	50	50	48	Frankl	160	160	160	160	Kunstånjár.	75	80	75	75	Esté	10	10	10	10
Handelskredit	38	35	35	36	Ganz-Danub.	3300	4100	3825	4125	Neustifter	260	250	250	260	Város	10	10	10	10
U.-Deutsche	34	30	32	35	Ganz-Elektr.	1850	2000	1875	2000	Urkányer	1270	1350	1270	1325	A	10	10	10	10
Zentr.-Hyp.	12.2	11.5	11	12	Kistarcsaer	66	60	60	69	Zuckerfabriken:					Kezde	10	10	10	10
Stadtebank	9.5	10	9.5	10.5	Györfly-Wolff	95	95	95	122	Südzucker	645	625	625	625	Diverse Unternehmungen:				
Merkur	7	6	6	6	Hofner	210	195	195	218	Kroat. Zucker	1200	1300	1200	1275	Bardi	13	13	13	13
Nat. Spk. u. Bk.	17	15.5	16	17	Kasab	45	43	43	43	Ung. Zucker	3650	3450	3400	3700	Bóni Fabr.	54	55	55	55
Wr. Bankv.	170	170	170	175	Kissling	20	19	20	20	Georgia	613	562	570	627	Brassoder	450	580	580	580
U.-Am. Bank	8	8	8	9	Köhne	61	56	56	67	Mezöu. Zucker	290	308	290	323	Gyözer Leder	24	24	24	25
Agrarbank	65	60	65	65	Lipták	160	150	160	190	Stummer	3650	3400	3400	3600	Corvin Film	16	17	16	20
Allg. Bank	15	14	14.7	15.5	Allg. Masch.	48	45	45	47	Gas- u. Elektr.-Unternehm.:					Dorogi G.	25.5	21	28	27
Atlantica	46	42	44	45	Ung. Stahl	310	285	285	320	Gasglühl.	15	17	16	16	Trans. Schw.	65	60	60	60
Sparkassen:					Ung.-Belg.	170	185	170	170	Ver. Glühl.	845	790	770	810	Ung. Papier	36	31	31	36
Innerstädtische	32.5	34	33	35	Lampen	240	218	230	255	Just-Glühl.	7	7.5	7	7.2	Felten	27	28	27	28
Leopoldstädter	9.5	11	10	10.3	Wagen	28	28	28	28	Auer	430	405	415	415	Köngsauter	4.7	4.7	4.7	4.7
Verein. Hptst.	205	188	188	205	Motor	45	40	40	47	Phobus	48	45	45	45	U.-D. Landw.	300	400	370	390
Ung. Allgem.	198	205	197	200	Bliswaren	23	27	24	26	Vasm. Elek.	60	60	60	61	Uprroduzent.	310	255	285	300
Landeszentr.	240	270	265	250	Chaudoir	160	155	155	195	Ver. Glühl.	845	790	770	810	Gummi	690	640	640	660
Vaterl. Spark.	4500	4850	4500	4480	Chem. Masch.	100	100	100	100	Starfilm	33	33	33	33	Pharmacia	5	5.5	5.5	5.5
Assekuranzen:					Waggont.	100	100	100	100	Telephon	215	203	200	220	Demecserer	3	3	3	3
Ung. Asssek.	10.7	12.0	11.1	11.7	Rex Lloyd	9.2	9	9	9	Unio	59	66	69	64	Koncordia	1.5	1.5	1.5	1.5
Fonciere	305	285	300	320	Rimamurányer	155	168	155	163	Kom. Wirtsch.	8.5	9.5	8.5	8.5	Zeyvapálv.	32	31	31	32
Ungar.-Franz.	—	—	—	—	Roessemann	105	120	105	102	Gas- u. Elektr.-Unternehm.:					Belváros	13	13	13	13
Hagel	—	—	—	—	Rothmüller	18	16	16	15.5	Gasglühl.	15	17	16	16	Mihályi	13	13	13	13
Pannonia	—	—	—	—	Schlick	80	94	86	96.5	Ver. Glühl.	845	790	770	810	Kezde	10	10	10	10
Verkehrsunternehmen:					Feudl-Ditr.	125	125	125	120	Just-Glühl.	7	7.5	7	7.2	Andrássy	24	24	24	25
Adria	—	—	—	—	Wörner	32	36	35.5	35	Phobus	430	405	415	415	Függön	16	17	16	20
Strassenbahn	46	37.5	38	38	Mühlen:					Starfilm	33	33	33	33	Az alvó	10	10	10	10
Stadtbahn	38	41	35	32	Back-Mühle	70	66	68	68	Telephon	215	203	200	220	Kezde	10	10	10	10
Bur	30	34	31	29	Borsod-Misk.	152	168	151	160	Unio	59	66	69	64	Szige	10	10	10	10
Südbahn	90	80	82	0	Konkordia	50	48	49	53	Kom. Wirtsch.	8.5	9.5	8.5	8.5	as alsó	10	10	10	10
Fluss-u. Sec.	360	380	360	390	Bekéscsabaer	68	70	62	64	Ver. Glühl.	845	790	770	810	Telefon 20-13	10	10	10	10
Levante	310	345	310	328	Erste Bepster	162	147	147	174	Ver. Glühl.	845	790	770	810	A nag	10	10	10	10
Miskolcer	—	—	—	—	Gisela	57	62	60	63	Ver. Glühl.	845	790	770	810	Kerde	10	10	10	10
Nova	185	201	187	200	Hungaria	114	108	110	111	Ver. Glühl.	845	790	770	810	Jegrváltás az	10	10	10	10
Vaterl. Bk.	730	690	700	745	Königsmithe	37	38	38	32	Ver. Glühl.	845	790	770	810	irodában és d	10	10	10	10
Trust	123	111	112	124	Viktoria	270	290	270	238	Ver. Glühl.	845	790	770	810	ELIT-	10	10	10	10
Holzindustrie-Unternehm.:					Transdanub.	70	65	65	73	Ver. Glühl.	845	790	770	810	Vigszit	10	10	10	10
Mercur Holz	6.5	5.8	5.8	4.5	Druckerei-Unternehm.:					Ver. Glühl.	845	790	770	810	Tul a	10	10	10	10
Ung. Gerbst.	5.5	4.																	

bertheilten sich im Ganzen im ganzen etwa 20 Frachtfreier hier aus dem 3200, andere Probenien-Station ausgeboten, doch agsüßiges Geschäft. Auch die Preise sind nominell Die Mühlen festes heute herab: Müller 4600, Siebener 3200, Futtergennmüller 4200 und Roggenmüller 4200 ab Mühle, ne. Im Zwischenhandel 00-5600 Papierfronen, er. Mais unverändert, 000 K. Braugerste 3100 Hafer 3200, Stations- suchre waren flau. Weiß- 50 K. ohne Käufer an

tehr an der Budapest- amtliche Notierungen 6 Sgr. 312,500-315,000, Komitat Fejer, 76 Sgr. 15,000-320,000, Roggen rite 300,000-310,000, Hafer 322,500 bis 1,000, Meie 230,000 bis Budapest.

ngarische Anleihe.) Aus Die Times kommentie- ne jüngste Emission hat die erhöhten Kreditan- meshalb der Londoner- erherr gegenüber zurück- e ungarische und die sanleihe - jetzt das ne hervorzuhebe Bes- llgemeinen Bele- alen Handels bei-

ichten vom Tage.) Wie wirtschaftl. mitgeteilt fuhr im April 12 Mill.

Luftkurs vom 30. Mai

Table with columns I, II, III, IV and rows for various goods like Ölwerke, Textil-Unternehmungen, etc.

Table with columns I, II, III, IV and rows for various goods like Textil-Unternehmungen, etc.

Table with columns I, II, III, IV and rows for various goods like Textil-Unternehmungen, etc.

Table with columns I, II, III, IV and rows for various goods like Textil-Unternehmungen, etc.

Table with columns I, II, III, IV and rows for various goods like Textil-Unternehmungen, etc.

Table with columns I, II, III, IV and rows for various goods like Textil-Unternehmungen, etc.

Table with columns I, II, III, IV and rows for various goods like Textil-Unternehmungen, etc.

Rubel, während für 31 Mill. Rubel Waren ausgeführt wurden. Wühin war die Handelsbilanz mit 19 Mill. Rubel aktiv. - Nach Remhorfer Mel- dungen nimmt der Rückgang der Geschäftstätigkeit in der amerikanischen Industrie noch stan- dig an Umfang zu. Der Wettbewerb in der Erlangung neuer Aufträge wirkt sich in Preisabschlagen auf den verschiedenen Marktgebieten aus. - Wie aus Berlin gemeldet wird, dürfte die April-Außenhandels- bilanz weiter mit 300 Millionen Goldmark passiv sein.

* (Von der Warenmusterreise.) Der heute nach- mittag erfolgte Wollenbruch hat in einzelnen Räum- lichkeiten der Warenmusterreise Störungen verursacht. Die Ausstellungsleitung hat die unverzügliche Instand- setzung der betreffenden Räumlichkeiten angeordnet, so daß die Ausstellung ungestört fortgeführt werden kann.

Ignaz Reichel, ungarische Arabattenindustrie (Bu- dapest, VI., Königsgasse 13), bringt durch das sein abgeleitete Plüschmüllern und Leuchten seiner feinsten Arabatten- stoffen einen unbedingbaren Fortschritt in das Inter- esse der Ausstellung. Moire, Crepe de chine- und Kuplin- stoffe wechseln harmonisch miteinander ab und nehmen durch ihr künstlerisches Arrangement, das alle Besucher der Messe verblüfft, Iedermann gefangen. So ist es denn auch kein Wunder, daß selbst die jetzt hier weilenden ausländi- schen Vertreter der Handelswelt schon am Eröffnungstage namhafte Bestellungen bei der Firma machten.

* (Die Sparkrone.) Die Relation zwischen Spar- und Papierfronen wurde heute wie folgt festgestellt: 100 Sparkronen sind gleich 132 Papierfronen.

* (Konkurse.) Der Budapest. fön. Gerichtshof hat über das Vermögen der Bankkommissionsfirma Emil Weiß u. Söhne, sowie gegen deren flüchtige Inhaber Emil Weiß und Julius Deßi den Konkurs verhängt. Forderungen sind bis zum 20. Juni anzumelden. - Der Gerichtshof für den Pesther Landbezirk hat gegen die Budapest. Firma Galvácsér Koh- lenbergwerks-Aktiengesellschaft den Konkurs eröffnet. Forderungen sind bis zum 1. August anzumelden.

* (Der Landes-Müllerberdier) hielt heute unter Vor- sitz Dr. Gabriel v. Bárczay's einen Landeskongreß, zu dem mehr als tausend Mühlenbesitzer erschienen waren. Auf Antrag des Referenten Edmund Jutaiß wurde beschlos- sen, die Regierung zu ersuchen, von der Einführung der Umsatzsteuer auf Getreide, Mehl und Futtermittel abzu- sehen. Es wurde ein aus vierzig Mitgliedern bestehendes Komitee betraut, die erforderlichen Verhandlungen mit der Regie- rung zu führen.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

2. Juni. (Schlusskurse.)

Table of exchange rates for various currencies like Oesterr. Kronen, Belgische Frank., etc.

Table of exchange rates for Magyar Kir. Opera, Vigszinház, etc.

Table of exchange rates for Belvárosi Színház, Andrássy-uti Színház, etc.

Table of exchange rates for Blaha Lujza Színház, Sziget Szinpad, etc.

Table of exchange rates for A nagy pillanat, ELIT-MOZGÓ, etc.

Table of exchange rates for KAMARA, A mult karmaiban, etc.

Neues Pester Journal.

Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities like Budapest, Berlin, Wien, etc.

Zürich, 2. Juni. (Abendverkehr.) Devisen. Suda- pest 0.0065, Berlin 0.0079, Wien 0.007965, etc.

Zagreb, 2. Juni. Budapest 0.10, Wien 0.1165, Berlin 36.75, Prag 243.50, etc.

Wien, 2. Juni. Ungarische Krone 0.70 G., 0.76 B., Budapest. Devisen 0.76 G., 0.82 B.

Auswärtige Börsen.

Wien, 2. Juni. Die Effektenbörse eröffnete ruhig. Das Attentat gegen den Kaiser hat heute noch keinen Einfluß ausgeübt und die Spekulation wartet noch den Eindruck auf die ausländischen Börsen ab.

Erkämpft.

- Roman von Otto Elster. -

- Ja, brünnle er nickte, denn er war in seiner Nachtruhe geföhrt worden, da ist vorläufig wenig zu machen. Ich werde die Anzeige an meine vorgesetzte Behörde weitergeben, das Uebrige muß abgewartet werden.

- Aber derweilen entwischt der Dieb! rief Frau Berger. - Wissen Sie denn, liebe Frau, entgegnete der Polizist spöttlich, ob es sich überhaupt um einen Dieb- stahl handelt? Können Sie beschwören, daß das Geld in jener Nacht noch in dem Schreibtisch war?

- Nein, aber - - Nun, und dieses Fräulein ist erst heute morgen angekommen und kann natürlich auch nichts beschwören. Da müßte doch zuerst Herr Marten vernommen werden.

- Das ist unmöglich, sagte Frau. Mein Vater ist schwerkrank und nicht Herr seiner Sinne und Sprache. - So sehe ich keine Möglichkeit, den Tatbestand genau festzustellen, um darauf eine Untersuchung ein- zuleiten. Auf eine bloße Vermutung hin kann nicht der ganze Untersuchungsapparat in Bewegung gesetzt wer- den. Das Geld konnte doch auch ausgegeben worden sein. Es ist schon oft vorgekommen, daß mehr als jene Summe in einer Nacht verjubelt und verspielt wurde.

- Mein Herr! - Nun, ich will nicht sagen, Fräulein, daß Ihr Vater das getan hat, aber die Möglichkeit liegt doch vor. Also muß die Vernehmung Ihres Vaters abge- wartet werden, die uns allein Aufschluß geben kann. Inzwischen werde ich die Meldung weitergeben. Weiter kann ich nichts tun. - Es ist gut, sagte Frau, die der nutzlosen Unter- redung müde war. Ich danke Ihnen für Ihren guten Willen.

- So haben die Damen keine Wünsche mehr? - Nein, ich danke. - Empfahle mich gehorfanst; und nichts mein mög- lichstes tun. Damit ging der würdige Polizeimann davon, die gute Frau Berger in größter Aufregung über seine Gleichgültigkeit zurücklassend.

tionen verursacht. In einigen Papieren herrschte voll- ständige Geschäftslosigkeit. Auf dem Geldmarkt war das Angebot reichlich, man konnte aber auch bei 7/8 Prozent Zinsfuß kein Geld anbringen. Die Liquidität dauerte bis zum Schluß an, der Markt konnte aber gegenüber größeren Kursrückgängen widerstehen.

Berlin, 2. Juni. Die Effektenbörse eröffnete lust- los, da die Arbeitsaufnahme im Ruhrgebiet sich nicht bewahrheitete. Die Tendenz war im ganzen Verlauf der Börse schwach. Größere Kursrückgänge erlitten Boch- mer Stahl, Harpener und Gelsenkirchener. Der Bank- markt hat größere Widerstandsfähigkeit gezeigt. Darm- städter Bank und Kommerzprivatbank haben Kursein- bußen erlitten.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 2. Juni. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 1180, unerkauft 100 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 18,000-19,000, ausnahms- weise 20,000, IIa 15,000-17,000, IIIa 10,000-14,000; Kühe Ia 18,000-19,000, IIa 15,000-17,000, IIIa 10,000-12,000; Stiere Ia 18,000-19,000, IIa 15,000-17,000; Bindeloch 9000-10,000; Kalber 17,500-21,000; Jungvieh 14,000-16,000. Infolge des großen Auftriebs bei mittleren Rindern 1000 K. billiger, Prima unverändert. Tendenz flau.

Budapester Stechviehmarkt vom 2. Juni. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 2800. Preisnotierungen: Lebende Schweine Ia 25,000-26,500, IIa 25,000-26,000, IIIa 24,000-25,000; alte Schweine 24,000-25,000. Tendenz lebhaft. Gefaltene Speckschweine Ia 30,000-31,000, IIa 28,000-30,000, IIIa 26,000-28,000; abgezogenes Schweinefleisch 30,000-32,000; Rindfleisch Ia 20,000-23,000, IIa 18,000-18,000, IIIa 10,000-12,000; getöchterte Kalber 28,000-32,000; Zwickler 18,000-22,000. Alles per Kilogramm mit usuellem Abschlag. Tendenz lebhaft.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Saláza. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

Aber diesen Charakter verborg sie schlau unter der Maske des Schmerzes, wodurch sie nicht nur die Welt, sondern vor allem auch die großentende Berta zu täuschen wußte, die in ihr immer noch die schmerz- gebeugte unglückliche Mutter sah, die nur notgedrungen die Last der Geschäfte auf sich nahm.

Berta hatte sich in eine Zeitung vertieft, als ein Ausruf des Erstaunens der Baronin sie aufsehen ließ.

- Doch keine unangenehme Nachricht, liebe Tante? fragte sie.

- Nein, entgegnete diese, und ein triumphierendes Lächeln umspielte ihre Lippen. Es ist nur eine Bestäti- gung der Ansicht, die ich schon längst von dieser ge- heimnisvollen Frau Mary Marten hatte. Du entnimmst dich wohl, daß ich dich vor ihr warnte? Da, lies diesen Brief! Er kommt aus Homberg.

Sie reichte den Brief hinüber und Berta las mit dem größten Erstaunen folgende Worte:

„Meine gnädigste Baronin! Seit einiger Zeit wür- digen Sie eine amerikanische Dame, die sich Frau Mary Marten nennt, Ihres Unganges. Ich war einige Zeit in dem Seebad, wo Sie sich jetzt aufhalten, und sah mit Erstaunen die Freundschaft zwischen jener Frau und Ihnen. Ich kenne diese Mary Marten von Berlin aus, wo sie sich mit einem älteren Herrn, den sie als ihren Vater bezeichnete, aufhielt. Ich warne Sie vor dieser Abenteuerin, die sich unter der Maske der Ehrbarkeit an Sie und Ihre Nichte herandrängte. Das ist kein Umgang für Damen. Vor allem aber, meine Gnädigste, warne ich Sie, diese Amerikanerin mit Ihrem Sohn in Verbindung zu bringen. Ich weiß, daß diese Mary Marten das beabsichtigte, denn auch deren Beweg- gründe - und Sie, Frau Baronin, werden sie leicht erraten können, wenn Sie an den Aufenthalt Ihres Sohnes in Amerika denken.

Glauben und vertrauen Sie mir, der sich immer noch nennt

Ihr aufrichtig ergebener Freund. F. v. M.“

- Glaubst du wirklich an diese anonyme Demin- ziation, liebe Tante? fragte Berta, indem sie den Brief zurückgab. Mary hat sich doch wahrhaftig stets tadellös und taktvoll benommen, so daß ich sie für eine anständige Frau halte.

Die Baronin lachte spöttlich. - Wenn sie wirklich eine anständige Dame ist, braucht sie sich nicht mit dem Schleier des Geheimnis- vollen zu umgeben. Und dann - dieses Herandrängen an Alfred!

- Aber es war doch ein Zufall, der sie mit Alfred zusammentreffen ließ.

- Ja, leider - der Zufall kam ihnen Plänen zu Hilfe.

- Ihren Plänen? Was weißt du von ihren Plänen?

- Nun, mein liebes Kind, nachdem ich diesen Brief erhalten habe, ist mir alles klar geworden. Ich muß offen mit dir sprechen. Du erinnerst dich doch des Rittmeisters von Meertwart?

- Leider ja!

- Er ist ein unangenehmer Mensch, ich gebe es zu. Aber er ist klug und gewandt und infolge dessen zu manchen Geschäften, die man nicht gern selbst besorgt, gut zu gebrauchen. Nun, dieser Brief ist von ihm.

- Dann hat er vor mich überhaupt keinen Wert, Tante.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Das Wort: 600 K., an Sonn- und Feiertagen 900 K.
 Die kleinste Anzeige: 6000 K., an Sonn- und Feiertagen 9000 K.
 Jedes jetzt gedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
 Stellenjungen zahlen jeweils die Hälfte.
 Castris-Artikel werden in unserer Administration übernommen und gegen
 Bestimmung des Anzeigenscheinens angesetzt. Injunkte auf Wunsch verlegt.
 Wichtige Anzeigen werden in unserer Administration unentgeltlich erstellt.
 Bestenfalls Anzeigen sind eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF

Zehnte Jahre von 18.000, Platin, Gold, Silber, Brillanten zum Höchstpreis kauft Kosuth Lajos-u. 11. Galbács 5. 1084

Zehnte Jahre von 18.000 Kronen, Juwelen offeriert kauft Straffer, Jemelengé-ter, Erzsebet-körut 37. 1089

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreis Genger J., Budapest, Egyetem-utca 11. Telefon: 1098

Zehnte Jahre, Juwelen begehrt ich den Höchstpreis, Juwelier Karlring vier, im Hofe. 3880

Geschäftsvater käufte alle min. teile. Kozvetitöt mind. Kardos, Lehel-utca 11. szam. 16031

SPORT, PFERDE WAGEN

Strákhosi 1-2 lóra, 2 henteskoci, 4 ny kerek, 1 jeg-székény, Heber (kocsimeló) eladó. Fischer Simon, Hársfa-utca 9-11. 16033

WASCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre Bettwäsche, Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma bejucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überzeuhen. „Wäsche“ Kaufhandlung, Király-utca 87, Telefon 134-34. 1091

MÖBEL, TEPICKE

Gyönyörű hálók, ebédők, őr-székények, börgarnitürák csodá-sok. Aradi-utca 12. 2899

Legjobb öszszecsukós vas-árukat, sodronyágybeté-keket, vas-, rézbutorokat ol-cson szallit Frohászka, Gyár-utca 10. 2901

Wäscher, rézbutor, sodrony-ágybetét, gyermekkoci. Klein Gyula és Társa vasbutorgyár-ban, Dob-utca 58. Javítást, fényezés vállaltunk. 2900

Besten ingyen hónapokig rézbutorban tartok, ha azt nálam vásárolja. Nagy vá-laszték jutányos áron hálók-lan, ebédőkben, lakásberen-dezésekben. Rákóczi-ter 15. 1644

OFFENE STELLEN

Rechnungsgeleitete ügyes fiu fel-vételt „Fortuna“ ingatlan-forgalmi vállalatához, Teréz-körut 21. 818

Gyűzők, ki gyárakban és márkákban jól be van ver-zett, óskavas bevásárlásra kocsistetik. Ajánlatok „Szor-nalom 032“, jellegre a kiadó-lapjain. 16032

Geheiterin geucht, tüchtige Dame mit sympathischem Aus-sen, nicht über 48 Jahre, bürgerlich Deutsche henorjurt, welche mit Zeugnisbuchstaben und möglichst guten Em-pfehlungen unter „Haushalte-ten“ an Annoncenbureau Cor-nel Leopold, Teréz-körut 3. 2075

STELLENGESUCHE

Besten állást elvállal VIII. gimnáziumot végzet 24 éves volt uságró, beszél né-metül, horvátul, oroszul. Le-vélket a kiadóba „Jószámo-ló 009“ alatt. 1600

Geheiterin geucht, tüchtige Dame mit sympathischem Aus-sen, nicht über 48 Jahre, bürgerlich Deutsche henorjurt, welche mit Zeugnisbuchstaben und möglichst guten Em-pfehlungen unter „Haushalte-ten“ an Annoncenbureau Cor-nel Leopold, Teréz-körut 3. 2075

REALITÄTEN

Realitas - Wtiengesellschaft, Erzsebet-körut 27, Gambri-nus-Balás, Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 2565

Gellért ingatlanforgalmi vál-lalat, I. Villányi-ut 10, Te-telefon József 74-51.

Bérszolgák, bérházak, ma-gánpaloták, föuri villák, csalá-di házak, villák, kastélyok, nyaralók, villakelkek, kert-gazdaságok, gyárak stb. Pest-en, Budán és környéken óriási választékban eladásra előjegyezve. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az ingat-lanokat. Telefon József 74-51. 5175

HÄUSER

In Pesthinteren beziehbare Villen, Familienhäuser von fünf-zehn Millionen aufwärts in großer Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bu-reau des Bankkommissionärs Kovács Csábor in Pesthinteren, Ulloi-ut 133. Telefon 81. Bei der Haltestelle Teglagár.

DIENT UND ARBEIT

Ergebnis ökon dolgozik há-zaknál. Faragó, IX., Angyal-utca 17, L. 4. 15939

Schlesinger ingatlanforgalmi bérház gyümölcsös kerttel, kettőszázhuszmillióért. Fe-rencvárosban emeletes nagy bérház ötszázmillióért. Rá-kocsfalván hatszázötven telken bérház üzlettel, bekoltozható lakással négyszázmillióért. Keletinél emeletes ötszobás bekoltozható lakással, gyár-helyiséggel egymillióért. eladók. Szabó-Pápai, Baross-utca tizenhét, földszint három. Telefon: József szá-z-negyvenhats-harmincnyes.

Alkalmi vétel. Erzsebetfalván bérház gyümölcsös kerttel, kettőszázhuszmillióért. Fe-rencvárosban emeletes nagy bérház ötszázmillióért. Rá-kocsfalván hatszázötven telken bérház üzlettel, bekoltozható lakással négyszázmillióért. Keletinél emeletes ötszobás bekoltozható lakással, gyár-helyiséggel egymillióért. eladók. Szabó-Pápai, Baross-utca tizenhét, földszint három. Telefon: József szá-z-negyvenhats-harmincnyes.

Ipatelepek, kisebbnek egészen bekoltozható József-városi ház 300 millió. Sági, Ráday-utca hat. 3554

VILLEN
 Klotild telepen, állomás mel-lett ideális nyaralóhelyen 900 □-ol bekerített termő-fajgyümölcsös, magas földszintes téglaól épült 2 szobás, üvegverandás villa, mellékhelyiségekkel, villany-világítással, kituno ivóvíz, délkeleti fekvés, azonnal be-koltozható, teljes butor be-rendezés és felszereléssel kényeszer áron 180 millió. Gellért ingatlanforgalmi Vá-lalat, Villányi-ut 10. Telefon József 74-51. 5175

Platten-Villa (Zamárdi), Ujfehértó, zentrale Lage, zwei Zimmer, Borzimmer, große gelochte Veranda, herrlicher Garten, Badeskabin, möbliert, preiswürdig perkauft. Ei-genkäufer Menses-ut 59a, oberste Villa, normittags. Te-telefon J. 142-25. 16034

Lipót-körut mellett 5 eme-letes, adamentes, lites, szold epitezés, luxus kivitelen, nagy hozadekkal. 1800 mil-lió. Schlesinger.

Klotild-utánál 3 emeletes massziv épület, 1200 millió. Schlesinger.

Andrássy-ut mellett 3 eme-letes, nagy lakásokkal és üz-letekkel, massziv épület, 730 millió ugyanott 3 emeletes 750 millióért. Schlesinger.

Baross-utánál és Ulloi-ut-nál, Mester-utánál három emeletes házak 550 millió-tól 650 millióig nagy vá-lasztékban kaphatók. Schle-singer.

Podmaniczky-utában 3 eme-letes sarak 1200 millió. Schlesinger.

Nagykörutn 4 emeletes üz-letek és nagy lakásokkal 1300 millió, ugyanott a Rá-kóczi-utnál és Oktogon-ter-nél, 3-4 emeletes házak 2 és fél milliótól 5 millióig kaphatók. Schlesinger.

Teréz-körutnél 3 emeletes prima ház, kétharmad része nagy utcai lakásokkal, 650 millió és ott közelében 4 emeletes, 382 □-ol, fele ré-sze 500 millió. Schlesinger.

Garay-ternél 3 emeletes kö-nülépített, 550 millió. Schle-singer.

Áróna-ut, Keletinél, Dam-ianich-utánál 2, 3- és 4-eme-letes házak 550 milliótól 1 millióig és 200 millióig kaphatók. Schlesinger.

Bélvárosban, Kossuth-Lajos-utánál, Városház-utánál, Veres Pálné- és Bathory-ut-cánál 800 milliótól 5 mil-lióig kaphatók. Schlesinger.

Lipótvárosban textil és bank-negyedben bérházak nagy választékban kaphatók. Schlesinger.

Budai oldalon három- és négyemeletes házak, részben adamentesek, 900 milliótól 1500 millióig nagy választék-ban kaphatók. Schlesinger.

Budai oldalon és V. VI. VII. VIII. IX. és X. kerü-letben földszintes, egy- és kétemeletes házak 80 mil-liótól 600 millióig nagy vá-lasztékban kaphatók. Schle-singer.

Köbányán földszintes ház 4 lakással 120 millió. Schle-singer.

Podmaniczky-utca közelében 3 emeletes, 320 □-ol, üzle-tekkel, nagy hozadekkal, részvenytársasági alapon 900 millió. Schlesinger.

Várban kétemeletes 300 □-ol 400 millió, ugyanott 5 emeletes sarakház 40 be-koltozható szobával 6 mil-lió. Schlesinger.

Damjanich-utában 3 eme-letes 400 négyszögöl 1900 mil-lió. Schlesinger.

Lipót-körut mellett 3 eme-letes körülepített 600 millió, ugyanott sarakház -3 eme-letes sok üzlettel 1100 mil-lió. Schlesinger.

Ferenc-körut mellett 4 eme-letes sarakház, lites, sok üzlettel, teljesen modern nagy lakásokkal, 1350 mil-lió. Schlesinger.

Hungária-utnál, Váci-utnál, 3. és 1 emeletes házak, körülepítve, egyenkint 300 négyszögöl összesen 1 mil-lióért kapható, három há-zon 15 vagon buza teher van, ami átvehető. Schlesin-ger.

Andrássy-ut mellékutában 1. és 3 emeletes házak 500 milliótól 1500 millióig utá-nyosan kaphatók. Schlesin-ger.

Egyszobás átadó lakások a város külső részeiben kaphatók.
 Kettőszobás modern utcai lakások:
 Rákos-ter, Mester-Gray, Ja-zsef-körutnál, Váci-utában, Ulloi-, Ráth György, Munkás-, Huvosvolgy, Gregus, Bertalan-, Frangepán-, Rá-kóczi-ut, Királyhágó.
 Kettőszobás udvari lakások:
 Baross-ter, Margit-körut, Vá-sgrádi-, Csáky-, Vass-ki-rály-, Pala-, Vig-, Szonny-, Szondi-, Horthy Miklós-, Ju-hász-, Átlla-, Soroksár-, Árena-, Gyár-utában.
 Háromszobás modern utcai lakások:
 Vambáz-körut, Erzsebet-kör-ut, Koháry-, Lovas-, József-körut, Vilmos császár-, Tho-koly-, Ulloi-, Vorosmarty-, Úri-, Tompa-, Kmetty-, Krus-pér-, Pál-, Sziv-, Koris-, Ken-der-, Podmaniczky-, Berce-, nyi-, Boszorményi-, Teteny-ut.

Négyszobás modern utcai lakások:
 Berlini-ter, Andrássy-ut, Er-zsebet-körut, József-körut, Úgyonk-, Népszínház-, Gerlő-czy-, Királyi Pál-, Agteleki-, Bercsényi-, Ilka-, Dob-, Dam-ianich-, Budafoki-, Stefania-, Bércokocs-, Revicky-terén.
 Markos lakásokoztató hirdé-tési, VIII. Fohéregy Sándor-utca 30-b. I. em. A laka-sok bemutatására auto ál- rendelkezésre. 4866

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, für einen besseren Herrn zu ne-mieten. VI., Lázár-utca 7, III. 10. 16055

Thuroczy nyug. detektív-üg-yelgőly magánkutató irodá-ja diszkrét természetű ügyek-ten nyomon, megfiz. in-formál. 28 év. praktisszal helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57/B. (József 53-73.) Kivánságra megbu-sítottat lakásra küldhetem. 4572

STEHINHAUS am Gemmering, Ruchtel „Stufelcherhof“, Wajts und Siegekuren, net- glatte Sübltegehallé, Sonnen-bader, Projekte, Retourmarke Telefon 1. 15689

HEIRATSANTRÁGE
 Férjhezmenendők elösz-czve tizenhét évtől felebb, hozományosszeg legkülön-bözbb fokozatokban egy-milliórd koronáig, egy kéz-pénzben, mint toldirtokban. Ismerkedést vagy levelelbi kapcsolatot kieszközöl. Nagy Jenő elismerten legszöhdabb házassági irodája, Rákóczi-ut ötvenhét/b. Telefon. (Cég-nélküli levelezés.) 4533

Jür fehr jönes intell. Mod-chen, aus guter isr. orth. fam-ilie, 32 Jahre, mit allem gut-gehenden Geldsajt, schon größerer möbliert Wohnung Provinz, eleganter Ausstättung, wird poffener relig. Mann nicht unter 35 Jahren geucht. Anträge unter „Zuchtig 029“ an die Exp. 16029

KORRESPONDENZ
 Junger Mann sucht die ehrb. Bekanntschaft einer deutschen intelligenten Dame. Briefe unter „Deutsche 991“ an die Exp. 15991

Donaukorfo, Dame in Hofe bitte Admicht Expedition un-ter „Burberry 036“, welchen Abend (Wittmoos, Gemilag ausgekommen) und mo Wie-berziehen erlaubt. 16036

KOSMETIK
 Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerchen Eau Habiente 20.000 Kronen, braunes oder schwarzes Haar geminnen Sie aus dem Aus-gehrakt R. 20.000. Eisner-Dro-gerie, erzherzog. Kammerlie-ferant, Budapest, VI., An-drássy-ut 37. 1082

Ergrautes, überbleichtes Haar, sowie jede Färbung mit henna. Saarerfarb nach Modell. Gra-dentfür Max, Damentfürer, Dorothya-utca 8. 2245

Wodefürer mit einem Griff erzielt Eigtus-Lockenreifer. In jeder Preislage erhältlich. Saarkunfwerkstätte für die Damentfürer, Dorothya-ut. 1. 1080

Der Regi
 Aus de
 mahlen merz
 quenzen erit
 Raymond B
 janutabinett
 sojiden Rep
 nententamme
 einen rein fo
 itutierung d
 denen erit
 Halste der M
 der zur Kortj
 date dürfte
 darauf dürfte
 identen jhre
 herborgegang
 unifizierten
 abgeben merz
 der französis
 betrachten. I
 Gephlogenh
 er den Auftra
 identen der
 Genüge gele
 affo den neu
 Baintleb an
 merque anhö
 dufahoziafite
 metz bebraue
 bet der Zufo
 fime jorderit
 neue französi
 Spitze bis zu
 Die fran
 stemlich rajch
 Weise, wie d
 fende Braüde
 lich ungewiß
 der einjige
 jemen ehema
 Frankreich in
 lufsortentier
 eingehñt hat
 und 2. Juni
 on der Regie
 ihre Unterstit

THEA
 Vom P
 Mit g
 (Original
 Ich hab
 Driebe meine
 haben mochten
 die die Welt
 führte mich in
 fagen nur von
 treten gewöhn
 unter der W
 spieler die B
 gen die Begei
 im kein Scha
 literarischen
 trat, keine G
 spieler zu se
 mich zur Bü
 alles und alle
 als ein großer
 ler-Produktion
 Wie kon
 doch die Sch
 großen Städte
 Ich bar auf de

Bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu berufen.